Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Postscheck-Konto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 6,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 18,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 8,50 M. Einzelnummer 30 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9gespaltene Kompareillezeile 2,00 M., Familienanzeigen 1,50 M., die 3gespaltene Reklamezeile 6,50 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefniederlegung 40 Pf.

Nr. 85 | Dresden, Mittwoch den 13. April 1921 | 32. Jahrg.

Kongreßeröffnung in Washington

Washington, 12. April. Heute wurde die 76. Session des Kongresses eröffnet. Wie üblich wurde eine ganze Reihe von kleinen Gesetzentwürfen eingebracht, worauf die Konstituierung des Bureaus stattfand. Zum Sprecher des Repräsentantenhauses wurde der Vertreter von Massachusetts, Gillett, gegen den demokratischen Kandidaten Glaude Kitchin gewählt. Die einzige weibliche Abgeordnete Alice Robertson, eine 63jährige Wirtshausbesitzerin aus den Weststaaten, die jetzt das Kongreßrestaurant kontrolliert, wurde mit einem großen Blumenstrauß begrüßt. Mehr als 100 neue Mitglieder mußten vereidigt werden. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Kahn aus Kalifornien brachte einen Antrag bezüglich des Falles Bergdoll in Deutschland ein. Er verlangte die sofortige Beratung dieses Falles. Präsident Harding ließ durch seinen Sekretär Christian jun. eine Einladung an alle Kongreßmitglieder in das Weiße Haus für morgen ergehen. Der Sekretär erklärte, daß der Präsident mit der Ausarbeitung seiner Botschaft beschäftigt sei. Er habe diese Aufgabe viel schwieriger gefunden als erangenommen habe. Die Fertigstellung der Botschaft werde nicht vor morgen früh erfolgt sein.

Die Botschaft Hardings

Washington, 12. April. In seiner Botschaft an den Kongreß billigt Präsident Harding die Beendigung des technischen Kriegszustandes mit den Zentralmächten Europas durch eine ausdrückliche Resolution des Kongresses unter der Bedingung, daß alle Rechte der Vereinigten Staaten gewahrt würden. Die Vereinigten Staaten würden sich dem bestehenden Völkerbund nicht anschließen. Harding fährt aber fort: Wir geben, indem wir der Welt diese Mitteilung machen, in keiner Weise unser Ziel auf, eine Vereinigung zu schaffen zur Förderung des Friedens, an der wir von ganzem Herzen teilnehmen würden. Wir erwägen diese Angelegenheit und hoffen, einen Plan einer solchen Vereinigung ausarbeiten zu können.

Die Botschaft des Präsidenten Harding an den Kongreß enthält folgende Vorschläge: 1. Sofortige Bestätigung der Notstandsgesetzgebung. 2. Maßnahmen zwecks wirtschaftlichen Betriebes der Eisenbahnen bei Herabsetzung der Kosten. 3. Schaffung besserer Straßen. 4. Maßnahmen zur Regelung und Förderung des Heeres- und Flugzeugwesens. 5. Schaffung und Aufrechterhaltung einer großen amerikanischen Handelsmarine. 6. Die Maßnahmen, um in der praktischen Weise den vormaligen Kriegsteilnehmern die Dankbarkeit des Landes zu zeigen. 7. Neuregelung des Steuerwesens. 8. Methodische und allmähliche Liquidierung der Kriegsschulden des Landes. 9. Allmähliche Verminderung der Kosten für die Regierung. Die Botschaft enthält auch eine Verurteilung der Lynchjustiz.

In seiner Botschaft führte Präsident Harding auch aus, er stehe dem Wunsche nach Abrüstung sympathisch gegenüber. Die Vereinigten Staaten seien bereit, mit den andern Nationen zu diesem Zwecke zusammenzuwirken. Aber die einfachste Klugheit verbiete den Vereinigten Staaten, allein abzurüsten.

In der Botschaft des Präsidenten Harding heißt es weiter: Die Dringlichkeit eines sofortigen Tarifnotgesetzes kann nicht genug hervorgehoben werden.

Die Stellen in der Botschaft des Präsidenten, die sich mit Fragen der äußeren Politik befassen, lauten wie folgt: An dem augenblicklichen Bunde einer Weltregierung mit seinen Ueberstaaten wird unsre Republik keinen Teil haben. Es kann hier keine Mißdeutung geben. Einen Verrat an dem wohlerwogenen Meinungsausdruck des amerikanischen Volkes bei den letzten Wahlen wird es nicht geben. Es ist nur fair, der Welt im allgemeinen und unsern Assoziierten im Kriege im besonderen zu erklären, daß der Völkerbundvertrag unsre Genehmigung nicht erhalten kann. Ganz im Anfang wurde das höchste Ziel des Völkerbundes dadurch hinfällig gemacht, daß der Bund mit dem Friedensvertrage verkettet und dadurch zu einem Zwangsmittel der Sieger und Kriege wurde.

Die fundamentalen Ziele, die jene solche Vereinigung zu erreichen sucht, können nicht gedeihen, solange diese Vereinigung das Organ irgendeines besonderen Vertrages ist oder zur Erreichung der besonderen Ziele irgendeiner Nation oder Gruppe von Nationen bestimmt ist. Das bei den Wahlen gegebene Versprechen, nach einem Verbande der Nationen zu streben, wird streng gehalten werden.

Mit Bezug auf die Frage eines

Sonderfriedens mit Deutschland

heißt es in der Botschaft außer dem bereits gemeldeten noch weiter: Die Vereinigten Staaten stehen als einzige unter den alliierten und assoziierten Mächten noch technisch im Kriegszustande mit den Zentralmächten. Diese anormale Lage darf nicht weiter fortdauern. Um technisch den Friedenszustand ohne Verzug herzustellen, würde ich eine diesbezügliche erklärende Entschließung des Kongresses mit den Einschränkungen, die wesentlich sind, um alle unsre Rechte zu wahren, gutheißen. Eine solche Aktion könnte in keiner Weise als ein Desertieren von denen ausgelegt werden, mit denen wir im Kriege gemeinsam unsre Opfer gebracht haben, denn diese Mächte befinden sich bereits im Friedenszustand.

Eine solche Entschließung sollte nichts weiter als den Friedenszustand erklären, den ganz Amerika fordert. Es würde unklug sein, eine Darlegung über die zukünftige Politik mit bezug auf auswärtige Angelegenheiten in einer solchen Erklärung des Friedenszustandes zu machen. Wir würden sonst bei der Verletzung der Fehler der vollziehenden Gewalt, die vor dem Abschluß des wichtigsten Vertrages in der Geschichte der Nationen die berechtigten Befugnisse des Senats nicht anerkannte, was ebenso unerfreulich ist, in das andre Extrem übergehen, wenn der Kongreß oder der Senat die Funktionen der vollziehenden Gewalt auf sich nehmen würde. Unsre höchste Pflicht ist die Wahrung der festgesetzten Vollmachten eines jeden und die Förderung dieses Geistes des Zusammenwirkens, der unserm gemeinsamen Wohle so wichtig ist.

Es würde eitel sein, Friedensverträge mit den Mächten zu schließen unter der Annahme, daß dies hinreichend wäre, da die Lage so verwickelt ist, daß unsre Friedensverbindlichkeiten alte Weltbeziehungen und bereits erfolgte Regelung nicht außer acht lassen dürfen. Es ist auch nicht wünschenswert, daß dies geschieht. Bei der Wahrung unsrer eigenen Rechte und bei der Festsetzung unsrer zukünftigen Beziehungen würde als der glücklichere Weg die Annahme der Bestätigung unsrer Rechte und Interessen, wie sie bereits der bestehende Vertrag verleiht, erscheinen, natürlich unter der Annahme, daß dies befriedigend erreicht werden kann durch deutliche Vorbehalte und Abänderungen, die unsre unbedingte Befreiung von nicht ratsamen Verpflichtungen sichern und alle unsre wesentlichen Interessen schützen. Weder der Kongreß, noch das Volk bedürfen meiner Versicherung, daß ein Ersuchen um Unterhandlungen über die Friedensverträge, die notwendig sind, ebenso überflüssig und unnötig ist, wie technisch unwirksam.

Harding erklärte weiter: Der

Anteil Amerikas bei der Neuordnung und Wiederherstellung

kann nicht außer acht gelassen und muß genau bestimmt werden. Nachdem die Uebertragung des Bundes endgültig abgelehnt und dies der Welt mitgeteilt wurde, und nachdem der Friedenszustand zu Hause erklärt wurde, könne Amerika dazu übergehen, vertragliche Beziehungen abzuschließen, die so wesentlich seien, wie die Anerkennung der Rechte der amerikanischen Nation, und von neuem einen vollen Anteil bei dem Anschluß an die Völker der Welt bei der Verfolgung des Friedens nehmen. Amerika habe seine Verpflichtungen bei der Schaffung der Ruhe in Europa. Diese Restauration müsse geschaffen werden, bevor der menschliche Fortschritt wieder einsetzen könne. Hilfsbereitschaft bedeute jedoch nicht Verpflichtung und Teilnahme an wirtschaftlichen Anordnungen, bedeute nicht eine Bürgschaft für Vertragsverpflichtungen, die uns nicht betreffen und an denen wir keinen Anteil haben. In dem dringenden Wunsche, das größte und beste für unsre eigene Republik zu tun, um ihren Wohnplatz unter den Nationen aufrecht zu erhalten und zur gleichen Zeit volle Gerechtigkeit zu bieten, werde ich auf die praktischste Weise den Rat des Senats einholen, nachdem dieser mit allen Bedingungen, denen Rechnung zu tragen, den Verpflichtungen, die erfüllt und unsern Rechten, die geschützt werden müssen, bekannt gemacht worden ist.

Wir können der Menschlichkeit keinen wirksameren Dienst erweisen, bevor wir von neuem unsre eigene Fähigkeit zum Zusammenwirken in der Beiordnung der Befugnisse, die die Verfassung verleiht, beweisen und keinerlei Verträge können abgeschlossen werden, die unsre Verbindungen im Kriege außer acht lassen. Für die Zukunft kann keine nützliche Gesellschaft der Nationen auf Gerechtigkeit gegründet und zum Frieden verpflichtet werden, bevor Verträge, die den Frieden wieder herstellen, von den Nationen besiegelt werden, die sich im Kriege befanden. Harding sagte zum Schluß: Für die vollständige Wiederherstellung des Friedens und seine Beziehungen zur Verwirklichung der amerikanischen Bestrebungen nach einem Verbande der Nationen zur Unterstützung der Welt ohne Weltregierung werde er sich vorbereiten, indem er sich das hohe Privileg und die überragende Pflicht der Vereinigten Staaten in dieser kritischen Periode der Welt vor Augen halte.

Stegerwalds Kabinettsbildung

Berlin, 13. April. Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, haben die Besprechungen, die gestern nachmittag zwischen Ministerpräsident Stegerwald und den bisherigen Mitgliedern des preußischen Kabinetts stattfanden, noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Immerhin steht das neue Kabinett in seinen Grundlagen fest und seine Bildung wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages sich vollziehen. Ministerpräsident Stegerwald wird das Wohlfahrtsministerium beibehalten; ebenso bleibt der Zentrumsabgeordnete Am Zehnhoff Justizminister.

Von den sozialdemokratischen Ministern behält Severing das Ministerium des Innern und Haenisch das Unterrichtsministerium, während Landwirtschaftsminister Braun ein andres Ministerium übernehmen wird. Für ihn käme unter Umständen ein neuzubildendes Ministerium in Betracht, dem die Vertretung Preußens im Reichsrat und die Verbindung mit dem Reiche obliegt und dessen Inhaber zugleich Vizepräsident im Staatsministerium ist. Da in dem mit dem Demokraten Fischbeck besetzten Handelsministerium eine Aenderung nicht eintritt, wären noch das Finanzministerium und das Landwirtschaftsministerium neu zu besetzen, für das dann Beamte in Frage kämen, mit denen sich die Deutsche Volkspartei einverstanden erklärt. In diesem Zusammenhang ist für das Landwirtschaftsministerium Naumm genannt worden. Die neue Regierung würde also aus drei Sozialdemokraten, zwei Zentrumsmännern, einem Demokraten und zwei „Beamten“ bestehen.

Neue Türkenoffensive

Konstantinopel, 12. April. Die Türken sind zu einer neuen Offensive geschritten. Sie rückten sich von Demigli gegen Sari Kere im oberen Meandertal. Man ist noch ohne Nachricht über das Ergebnis des Vorgehens, das augenscheinlich den rechten griechischen Flügel zu umfassen sucht. Die Türken scheinen in den letzten Tagen beträchtliche Verstärkungen erhalten zu haben, die aus 10 alten Divisionen bestehen, die sich im Kaukasus befanden und durch den Abschluß des türkischen Abkommens zwischen Angora und Moskau frei wurden.

Reparation und 1. Mai

Genosse Hermann Müller, Franken, schreibt im Vorwärts:

Der 1. Mai dieses Jahres erhält durch den Vertrag von Versailles seine besondere Bedeutung. Am 1. Mai 1921 soll festgestellt werden, welche Gesamtsumme Deutschland für Wiedergutmachung an die Kriegsgegner schuldet. Bis zum 1. Mai 1921 soll ferner Deutschland Sachgüter im Werte von 20 Milliarden Goldmark an die siegreichen Ententestaaten geliefert haben. Nach Auffassung der deutschen Regierung hat Deutschland bereits jetzt etwas mehr als dies geliefert. Die Ententeregierungen bewerten das Geleistete jedoch mit 12 Milliarden Goldmark weniger. Sie wollen Werte wie die Frankreich übergebenen Saargruben (im Werte von 1 Milliarde Goldmark), wie das übergebene Staatseigentum in den Abtretungsgebieten und andres mehr als nicht liquide Werte auf die 20 Milliarden Goldmark nicht anrechnen lassen. Kann Deutschland die geforderten 12 Milliarden Goldmark bis zum 1. Mai nicht zahlen, würde es die Festsetzungen des Reparationsausschusses als mit seiner Leistungsfähigkeit unverträglich nicht anerkennen, so drohen ihm nach den Pariser Ministerreden der Briand, Barthou, Loucheur neue schwere Sanktionen. Sanktionen, die, wenn wir den Pariser Stimmen trauen dürfen, praktisch kaum viel weniger als neuen Krieg bedeuten.

Der 1. Mai, von den sozialistischen Arbeitern der ganzen Welt seit Jahrzehnten dem Gedanken der Völkerversöhnung geweiht, soll nach dem furchtbaren Ergebnis dieses Weltkrieges die Völker nicht in der Parole: „Krieg dem Kriege!“ einig finden, sondern der Ausgangspunkt neuer kriegerischer Handlungen werden. Daraus können nur die Nationalisten aller Länder Nutzen ziehen. Weil so neuer Haß gesät würde, müssen alle Freunde des Friedens das Aeußerste tun, damit sich in letzter Stunde die Vernunft durchsetzt.

Auf welchem Wege können wir nach dem Abbruch der Londoner Verhandlungen zu neuen Vorschlägen kommen? Das ist die Frage. Daß Deutschland zu solchen bereit ist, steht nach dem Berner Matin-Interview des Reichsaußenministers Simons nicht mehr in Frage. Die albernen Katastrophenpolitiker der Rechten, die alle Tage in die Welt schreien, daß der Versailler Vertrag erledigt sei und glauben damit genug getan zu haben, mögen darüber noch so sehr zetern. Die Londoner Verhandlungen haben ergeben, daß sich die Ententeregierungen und die deutsche Regierung über zweierlei nicht einigen konnten: 1. über den Wert der bis zum 1. Mai getätigten Vorleistungen, 2. über die unter Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit festzusetzende Gesamtsumme für Reparation.

Die Konferenz der Zweiten Internationale hat in diesem Streite weder für die eine noch für die andre Seite Stellung genommen. Sie hat nur verlangt, daß solche Streitigkeiten im Geiste der Gerechtigkeit und in einem der Gerechtigkeit entsprechenden Verfahren ausgetragen werden und deshalb vorgeschlagen, daß diese Streitfragen einer Sachverständigenkommission zur Entscheidung überwiesen werden sollen, welche der Völkerbund oder eine andre für beide Parteien annehmbare Instanz einsetzt.

Eine solche für beide Parteien annehmbare Instanz muß sich bei gutem Willen auf beiden Seiten finden lassen. Die alte und die neue Welt haben ein Interesse daran, daß der normale Handels- und Wirtschaftsverkehr auch mit Deutschland nicht dauernd durch kriegerische Ereignisse gehindert wird. Aber ich höre einen Einwand: Frankreich, England, vielleicht auch Amerika, werden sagen, daß Deutschland mit einem solchen Vorschlag wieder einmal Verschleppungsmanöver beabsichtigt, um sich von der Zahlungspflicht zu drücken.

Diesem Einwand ist dadurch zu begegnen, daß Deutschland sich für die Zeit der Prüfung dieser Streitfragen verpflichtet, bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu zahlen. Man braucht dabei nicht nur an die Zahlung von Annuitäten für ein oder zwei Jahre, d. h. für eine Zeit, die zur Prüfung der Streitfrage mehr als ausreichend wäre, zu denken. Sondern Deutschland müßte außerdem in dieser Zeit schon praktisch etwas für den Wiederaufbau tun.

In Uebereinstimmung mit dem Amsterdamer Beschluß der Zweiten Internationale bin ich der Auffassung, daß Deutschland den Wiederaufbau nur durch ein gemischtes System von Sach-, Arbeits- und Geldesleistungen bewerkstelligen kann. Bis über die Sach- und Arbeitsleistungen eine Uebereinstimmung zu erzielen ist, wird nach den bisher gemachten Erfahrungen immerhin einige Zeit vergehen. Es kommt hinzu, daß man in Belgien die Beschäftigung von deutschen Arbeitern für den Wiederaufbau zur Zeit noch nicht für möglich hält, weil die Stimmung weiter Kreise der Bevölkerung in Erinnerung an die von der deutschen Heeresleitung angeordneten grausamen Deportationen noch zu sehr deutschfeindlich ist. Für Belgien stehen deshalb die Geldleistungen im Vordergrund und auch Frankreich braucht wegen seines eigenen Finanzelends flüssige Mittel, wenn in den nächsten Jahren das Gros der zerstörten Häuser wieder aufgebaut werden soll.

Um hier zu helfen, müßte sich deshalb die deutsche Regierung verpflichten, unabhängig von der Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit in den nächsten Jahren die Anleihen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zu verzinsen und zu tilgen, die für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete auf dem internationalen Geldmarkt überhaupt zu haben sind. Wieviel für diesen Zweck zu haben ist, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. In deutschen Finanzkreisen wird angenommen, daß für Wiederaufbauzwecke höchstens sechs bis acht Milliarden zu haben sind. Im Auslande hören wir, daß nach Auffassung neutraler Sachverständiger weit mehr flüssig gemacht werden könnte, wenn auch vielleicht nicht durch Deutschland. Auf letzteres darf es nicht ankommen. Die deutsche Regierung müßte sich vielmehr jetzt schon verpflichten, nicht nur für die Anleihen, die Deutschland selbst, sondern auch für die, die etwa der Völkerbund oder die beteiligten Mächte selbst zugunsten des Wiederaufbaues aufnehmen würden, durch Jahreszahlungen die Verzinsung und Tilgung zu garantieren. Wenn auf diesen verschiedenen Wegen, z. B. in den nächsten fünf Jahren z. B. 25 bis 30 Milliarden Goldmark für den Wiederaufbau aufzubringen wären, so wäre für den gesamten Wiederaufbau viel geschafft. Jedenfalls muß die deutsche Regierung jetzt schon in jeder Weise jeden guten Willen zeigen, wenn auf solchen Wegen mit ihrer Hilfe eine Lösung gesucht werden soll.

Herr Reichsminister Simons hat durch den Matin die Welt wissen lassen, daß die deutsche Regierung in wenigen Tagen auf einfache und wahre Art den guten Willen zeigen werde, Deutschlands Verpflichtungen bis zur äußersten Grenze der Zahlungsfähigkeit zu erfüllen. Darauf kommt es tatsächlich an. Und es ist wahrlich hohe Zeit, hier Initiative zu zeigen.

Allein deutsche Initiative kann Deutschland in der Welt die Atmosphäre schaffen, die es braucht, um leben zu können. Wunder werden nicht von außerhalb kommen. Trotzdem gibt es bei uns heute noch unzählige Tatsachenblinde, die da glauben, daß wir in aller Geschwindigkeit Amerika nur davon zu überzeugen brauchen, daß Wilhelm II. den Weltkrieg eigentlich nicht gewollt hätte, und daß Amerika den Deutschen schon helfen würde. Solange die maßgebenden Schichten des deutschen Bürgertums sich aber nicht gleich der Arbeiterschaft ehrlich zur Republik bekennen, ist in Amerika für uns keine Atmosphäre zu schaffen. In den wenigen Tagen bis zum 1. Mai darf man eine solche Umstellung aber nicht einmal von den früheren Nationalheroen verlangen.

Wir Sozialisten werden am 1. Mai feststellen müssen, daß die Vertreter der großkapitalistischen Kreise und die Krautjunker auch aus diesem schrecklichen Weltkriege nichts gelernt haben. Aber diese Feststellung nützt niemandem, solange dem deutschen Bürgertum die Führer fehlen, die es für die einfachsten Tatsachen sehend machen. Werden sich diese Führer finden, wenn Gefahr im Verzug ist? Es geht in den Konflikten, denen wir nach dem 1. Mai entgegengehen, nicht nur um die ideellen Werte, die dem deutschen Volke durch den Versailler Vertrag noch gerettet wurden, sondern es geht auch um materielle Güter. In letzterem Punkte sind die Vertreter der Rechtsparteien besonders empfindlich, und das sollte sie veranlassen, mit uns zusammen die deutsche Regierung zu drängen, damit rechtzeitig vor dem 1. Mai neue Vorschläge gemacht werden, die unter Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit den Weg zu einer Verständigung zu ebnen versuchen. Denn es trennen uns nur noch 17 Tage von dem 1. Mai.

Einigungshoffnungen in England

London, 13. April. Die Lage im Bergarbeiterstreik hat sich gebessert. Man kann sagen, daß die Verhandlungen, die gestern von Lloyd George geführt wurden, zu einem Resultat geführt haben, obwohl der definitive Beschluß noch nicht bekannt geworden ist. Die Verhandlungen dauerten gestern vormittag über an und sind erst nachmittags wieder aufgenommen worden. Man nimmt an, daß eine Beilegung des Konfliktes endgültig eintreten wird.

Zu dieser Erleichterung der Lage dürfte die Andeutung der Regierung wesentlich beigetragen haben, daß sie eine große geldliche Unterstützung vorbereite, um über Lohnschwierigkeiten in unproduktiven Distrikten hinwegzuhelfen. Da die Regierung mit diesem Verfahren staatlicher Lohnzuschläge in unwirtschaftlichen Distrikten die Pflicht des Staates anerkennt, die Arbeiter vor den anarchischen Folgen der kapitalistischen Produktionsmethoden und der Rücksichtslosigkeit zu schützen, ist die Forderung der englischen Grubenarbeiter im wesentlichen erfüllt worden, wenn die Regierung auch den Vorschlag der englischen Arbeiter-

führer, der eine ausgleichende Lohnregulierung innerhalb des gesamten Kohlenbergbaus vorsah und einer Verstaatlichung des Bergbaus gleichkam, vom Standpunkt ihrer Wirtschaftspolitik nicht angenommen hat. Dennoch hat die englische Arbeiterschaft einen schönen Erfolg erzielt, wenn auch das offizielle Reuter-Bureau diesen Erfolg durch tendenziös gefärbte Nachrichten über Uneinigkeiten innerhalb der Arbeiterschaft und ähnliche Dinge zu verkleinern suchen.

Der Arbeiterdreibund veröffentlichte eine Kundgebung, in der es heißt: Wenn den Bergarbeitern nicht ein Angebot gemacht wird, dessen Annahme ihre Verbände den Arbeitern empfehlen können, wird die Einstellung der Arbeit der Eisenbahner und Transportarbeiter beginnen. Die Verantwortung der Regierung für die augenblickliche Lage ist so groß wie die der Bergwerksbesitzer. Der Premierminister hat die organisierte Arbeiterschaft angeklagt, daß sie das Leben der Nation bedrohe. Wenn das Leben der Nation bedroht ist, so ist es dies nicht durch die Arbeiterschaft, sondern durch Lloyd George und durch die Regierung, deren Politik es ist, die Arbeiterschaft wird zu der Auffassung gebracht, daß die angeb-

liche Regierung kein unparteiischer Schiedsrichter in industriellen Verhandlungen ist, sondern ein [illegible] heimer Parteigänger, und daß sie, während sie [illegible] durch ihr Verhalten zum Krieg ermutigte [illegible] der Reserven habe die Regierung noch eine freiwillige [illegible] gebildet, die [illegible] gegen die [illegible] angewandt werden soll. Dadurch hat sie eine schwere [illegible] auf sich genommen, Blutvergießen und [illegible] Die Kundgebung schließt: Im Hinblick auf die [illegible] kritischen Krise und auf die deutlich [illegible] keit der Regierung gegen die Arbeiterklasse, die [illegible] sollen bewiesen werden, habe der Arbeiterdreibund [illegible] einen gerechten Frieden wünsche, sich entschlossen, [illegible] nicht auf die Seite der Verbündeten zu treten.

Die meisten Blätter melden, daß die Aussichten auf eine Beilegung des Kohlenstreiks hoffnungsvoll sind, und sehen die Tatsache, daß die Verhandlungen bisher nicht abgebrochen wurden, als ein gutes Zeichen an.

Gerichtsvollzieher und Gendarm

Paris, 13. April. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung der Kammer ergriff anläßlich der Besprechung von Arbeiten Ministerpräsident Briand das Wort. Er erklärte: Die Stunde ist vorüber, wo man über Deutschlands Zahlungsfähigkeit herumdiskutieren kann. Nach zweijähriger Geduld erwarten wir keine Worte mehr, sondern nur noch Taten. Unser Entschluß ist gefaßt. Am 1. Mai wird sich Deutschland dem Vertrag gegenübersehen, den es unterzeichnet hat.

Der Ministerpräsident besprach sodann die verschiedenen Verletzungen des Vertrags und erklärte, daß Frankreich einen Zahlungsbefehl in Händen habe. Der Gerichtsvollzieher würde entsandt, wenn der Schuldner sich widerspenstig zeige und der Gendarm würde den Gerichtsvollzieher begleiten. Das Einvernehmen unter den Alliierten sei in der Beziehung vollständig. Wir haben, so erklärte der Ministerpräsident, alle möglichen Konzessionen gemacht. Man kann uns nicht vorwerfen, daß wir nicht bis zur äußersten Grenze der Geduld gegangen sind. Frankreich hat das Recht, den größten Nutzen aus seinem Siege zu ziehen. Ich brauche hierüber kein Wort mehr auf der Tribüne zu reden. Am 1. Mai ist der Verfalltermin. Zusammen mit unsern Alliierten werden wir uns zu einem Rendezvous einfinden.

Das Ruhrgebiet als Pfand?

Berlin, 13. April. Ueber die Einzelheiten der neuen Zwangsmaßnahmen, die Frankreich plant, wird strengstes Schweigen bewahrt. Es scheint, daß die Besetzung des Ruhrreviers fest bis Essen ausgedehnt werden soll. Das besetzte Gebiet soll wirtschaftlich und administrativ dem übrigen Reich unter Ausweisung aller nicht eingeborenen Beamten ganz getrennt werden, etwa so wie Frankreich sich das Saargebiet gesichert hat.

Die Schadenersatzansprüche

Paris, 13. April. Der Vortrag der deutschen Delegation in der Reparationskommission ist beendet. Die Reparationskommission wird jetzt endgültig Beschlüsse bezüglich der verschiedenen Arten von Kriegsentschädigungen fassen. Nachdem sie die Prinzipien aufgestellt haben wird, verbleibt der Kommission nur noch, diese auf die einzelnen Staaten anzuwenden, die bekanntlich bereits am 11. Februar eine Liste der von ihnen erlittenen Kriegsschäden der Kommission übergeben haben. Sodann wird die Frage der Konvertierung in Gold zu regeln sein. Hierauf kann die Festsetzung der Gesamthöhe der deutschen Schuld bekanntgegeben werden.

Information meldet, daß die deutschen Sachverständigen bei den Verhandlungen mit der Schadenersatzkommission u. a. auch die Frage des Eintritts der Länder in den Krieg zur Sprache brachten, da dies mit der Zahlung der Pensionen in engem Zusammenhang stehe. Italien z. B. erklärte im August 1916 erst Deutschland den Krieg, aber es mache geltend, daß es bereits im Mai 1915, als es Oesterreich den Krieg erklärte, deutsche Truppenabteilungen gegen sich stehen hatte, und zwar im österreichischen Heeresverband. Für die neuen Staatengebilde, wie die Tschecho-Slowakei, müsse festgestellt werden, wann sie unabhängig wurden.

Die deutschen Beamten und die Sanktionen

Berlin, 13. April. Zu der Frage, ob deutsche Beamte zur Durchführung der Sanktionen im Rheinlande zur Verfügung gestellt werden sollten, gab Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz in der gestrigen Sitzung des Reichswirtschaftsrates die Erklärung ab, daß dies aus unterschiedlichen, politischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist. Man [illegible] deutschen Beamten nicht zumuten, unter Umständen [illegible] vaterländische Interesse tätig zu sein.

Flugverbot im Rheinland

Koblenz, 13. April. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verordnung Nr. [illegible] über die Regelung der Luftschiffahrt in den besetzten Gebieten, erlassen. Danach ist das Ueberfliegen der besetzten Gebiete mit deutschen Flugzeugapparaten und mit Flugzeugen, die mit deutschen Flugzeugführern besetzt sind, bis auf weiteres nicht gestattet. Feste Luftverkehrsstationen dürfen im besetzten Gebiet nicht errichtet werden. Ferner ist das Ueberfliegen der besetzten Gebiete mit Apparaten, die nicht den Bestimmungen [illegible] führen, ohne besondere Erlaubnis der Rheinlandkommission verboten. Ferner untersagt eine Verordnung Nr. [illegible] die Ausfuhr abgerichteter Brieftauben aus den besetzten Gebiet und ihre Einfuhr.

Kahrs gefährliches Spiel

München, 13. April. Im Landtagsausschuß gab am Dienstag nachmittag Ministerpräsident Dr. v. Kahr die Erklärung ab, daß angesichts der politischen Unruhen in Deutschland, die sich jeden Tag in verstärktem Maß wiederholen können, die Entwaffnung der Einwohnerwehren gegenwärtig aus Gründen der Staatsordnung unmöglich sei. Die Selbstschutzorganisationen würden einem Entwaffnungsbefehl gegenwärtig erst recht Widerstand entgegensetzen und der Staat wäre nicht in der Lage, diesen Widerstand zu überwinden.

Unter diesen Umständen habe die bayerische Regierung der Reichsregierung nahegelegt, den Alliierten auseinanderzusetzen, daß die Durchführung der Entwaffnung gegenwärtig nicht möglich sei und sie zu ersuchen, in eine neue Würdigung der Frage einzutreten. Es müsse gelingen, den Irrtum zu zerstreuen, die Weigerung, die Entwaffnung der Einwohnerwehren vorzunehmen, etwas anderes sei als die Ablehnung einer [illegible]

Die verbotene Volksbefragung

Rom, 13. April. Die Entente protestiert in Wien gegen eine von privater Seite auf den 24. April vorbereitete Volksbefragung Tirols und Steiermarks über den Anschluß an Deutschland. Italien beteilige sich an dem Protest, hauptsächlich wegen der möglichen Rückwirkung in Südtirol.

Die Wiener Bundesregierung teilte der Salzburger Landesregierung wegen des Beschlusses des Salzburgischen Landtags, am 24. April die Volksabstimmung in Salzburg über den Anschluß an Deutschland durchzuführen, mit, daß sie die Durchführung der Abstimmung verfassungsrechtlich für unzulässig erachtet. Die Landesregierung erstattete daraufhin einen ausführlichen Bericht an den Landtag, in dem sie empfiehlt, die Entscheidung der Bundesregierung abzuwarten und daher von der Volksbefragung am 24. April abzusehen, diese aber im Falle der negativen Entscheidung der Bundesregierung für einen späteren Zeitpunkt, etwa den 29. Mai, anzuberaumen.

Leben • Wissen • Kunst

Kinderfrühling

Mit dem Frühling kommt für die Kinder wieder die Zeit, da sie mit reiner Lust im Freien spielen können, und auf Straßen, Plätzen, Wiesen, Feldern sieht man die Jugend die uralten Spiele spielen, die schon vor Jahrtausenden den Lenz der Kinder verschönten. Die Wissenschaft hat aus dem Kinderspiel eine sehr ernste Sache gemacht, indem sie wichtige mythologische und volkskundliche Beziehungen aus ihnen herauslesen wollte. Man fand nicht nur in den Reimen und Reigen der Kleinen die dörflichen Elemente der germanischen Urpoesie, sondern wollte in ihnen auch Ueberbleibsel indogermanischen Dämonenglaubens, vorgeschichtlicher Begräbniszeremonien usw. erblicken. Neuerdings ist man aber mit diesen „Hineingeheimnissen" mythologischer Anschauungen in das Kinderspiel vorsichtiger geworden. Man betont die schöpferische Kraft des Kindes, die aus sich heraus Urformen der Menschheit neu gebiert, und hat festgestellt, daß manche Lieder und Spiele, in denen man Beziehungen zur fernsten Vergangenheit annahm, von den Kleinen ganz aus sich heraus neu gebildet worden sind. Das Kind steht eben der Umwelt so naiv und unmittelbar gegenüber wie der primitive Mensch der Urwelt und gestaltet aus seiner Lebenskraft und Lebensfreude ähnliche Formen. Dabei soll nicht geleugnet werden, daß alte Volksringe und Gesellschaftsspiele, altgermanische Abzählreime und mittelalterliche Totentänze in der Welt der Jugend Heimrecht gefunden haben und daß alte geschichtliche Anschauungen im Kinderspiel fortleben. Noch immer singt man von den Schweden und Napoleon, wie andererseits der bewegliche Geist der Kinder in seinen Sprüchen auch schon den Weltkrieg und den Bolschewismus behandelt hat. Im wesentlichen jedoch wird die Frühlingslust des Kindes stets wieder von neuem zu denselben alten Spielen angeregt, und dieser naturgemäße Zusammenhang mit der Vergangenheit läßt den Kleinen ihr Kreisel- und Reifenspiel nicht minder neu und aus dem Erlebnis des Augenblicks geboren erscheinen.

Wie die Großen, so begrüßen auch die Kinder schon von alters her die Ankunft des Frühlings mit mannigfachen Festen und Spielen. Frühlingsumzüge der Kinder sind aus dem alten Griechenland überliefert, und auch hier schon ist Tanz und Bewegung von Fröhlichkeit mit dem Heilchen um eine Gabe verbunden. Im Mittelalter wird das Veilchenspiel gefeiert, in dem die Kinder ausziehen, um die ersten Veilchen zu suchen und der glückliche Finder gepriesen wird. Ebenso erzählt uns z. B. das mittelhochdeutsche Gedicht vom „Wilden Alexander" vom Beerensuchen der Kleinen, von Tanz und Sang um das junge Grün der Marktlinde usw. Wolfram v. Eschenbach schildert im „Parzifal" die lieben Kleinen, die auf Blättern blasen und die

Birken anbohren, um den Saft zu trinken. Man kränzt sich mit Blumen und freut sich an Blumenorakeln, am Halmziehen und ähnlichen Bräuchen. Auch die wiederkehrenden Vögel sind der Kinder Lust, und dem Spiel der Kinder mit dem Kuckuck erzählt schon Konrad v. Megenberg im 14. Jahrhundert, wenn er schreibt: „Der verhütet seine Stimme nicht; er singt nur Kuckuck, Kuckuck, darum spotten sein die Kinder."

Das bunte Leben und Treiben der spielenden Kinder in der hellen Frühlingssonne wird heute nicht sehr viel anders sein, als es schon vor Jahrtausenden war. Die römischen und griechischen Buben spielten bereits gern mit Reifen, und zwar waren kleine Glöckchen angehängt, so daß sie beim Herumdrehen klirrten. Dasselbe erzählt Geiler v. Kaisersberg von den Kindern des Mittelalters. Bekannt war bei den Griechen auch schon die Schaukel, von deren Lustbarkeit wir so viel aus den Liedern der Minnesängerzeit erfahren. Ein uraltes Spielzeug ist der Kreisel. Man hat thönerne Kreisel bereits in vorgeschichtlichen Gräbern gefunden, und die Kreisel, die sich bei antiken Ausgrabungen fanden, haben genau dieselbe Form, wie sie noch heute bei den Kleinen üblich ist. Die älteren deutschen Dichter nennen den Kreisel „Topf", der mit der Geißel geschlagen wird. „Hier ist die Geißel, dort der Topf, gönnt's dem Kinde, ihn zu treiben," singt Wolfram v. Eschenbach. Von dem Kaiser Lanz in Oberfranken wird erzählt, daß er 1096 die Gräfin Alberade stiftete, nachdem ihr Sohn beim Kreiselspielen ertrunken war. Ebenso ehrwürdige Spielzeuge, die im Frühling noch heute von den Kindern hervorgeholt werden, sind die Murmeln und Knöchel. In einer Handschrift des 15. Jahrhunderts wird das gelbe Kügelchen erwähnt, das man den „gelben Kügelein" nennt, „so die Kinder mit spielen". Die Knöchelspielerin ist eins der berühmtesten griechischen Bildwerke, und in dem altdeutschen Gedicht vom „Häselein" zählt ein kleines Mädchen als ihren größten Schatz „sehn Tüffelsteine" auf, mit denen sie spielt. Nicht minder uralt ist das Ballspiel, das im Mittelalter nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen und sogar die Mönche mit Eifer betrieben. Ein Ballspiel war vielleicht auch der Plumpsack, den ein an einer Schnur befestigter Ball darstellte. In den Glossen des Klosters Reichenau aus dem 10. Jahrhundert wird dieses Plumpsackspiel unter dem Namen „Kurzulli, sieh ich dich" erwähnt. Ebenso war das „Talerwandern" ein Ballspiel, wobei statt des Talers ein Ball von Hand zu Hand ging. Blindekuh, das die Griechen Blindemäuse nannten, wird bereits von Otfried in seinem althochdeutschen Evangelienbuch genannt. Die ausführlichste Darstellung der alten Kinderspiele, unter denen wir viele Bekannte finden, gibt Fischart im einem Kapitel seines „Gargantua" und das anschaulichste Bild vermittelt der Niederländer Pieter Breughels großes Gemälde in Wien, das durch die Fülle der Spielarten fast verwirrt.

Theater

Im Opernhaus gastierte Helene Sommer vom [illegible] Staatstheater als Aennchen in Webers [illegible] Sie hat in der oberen Stimmlage ihre besseren Töne, und [illegible] zu nimmt Klangkraft, Glanz und Leichtigkeit der Tonbehandlung auffällig ab. In der Darstellung lag ursprüngliche Munterkeit [illegible] etwas fern. Ein zweiter Abend wird noch weitere Gelegenheit geben, den Umkreis von Helene Sommers Können zu betrachten. [illegible] stellte sich ein Herr Joseph Frank in der Rolle des [illegible] vor, dem er eine wohlklingende, nicht sehr kräftig fundierte [illegible] verlieh.

Dresdner Kalender

Theater am 14. April. Opernhaus: Die Meistersinger von Nürnberg (6½). — Schauspielhaus: Die verlorene [illegible] (6½). Zentral-Theater: Hol' mich der Teufel (7). — Residenz-Theater: Eva das Fabrikmädchen (7).

Opernhaus. Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg (6 Uhr). Hans Sachs: Plaschke. Veit Pogner: [illegible] Kunz Vogelgesang: Kobiel. Sixtus Beckmesser: [illegible] Kothner: Schmalnauer. Walter von Stolzing: [illegible] Aldoger. Eva: Stünzner. Magdalene: Jung. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach. Spielleitung: Georg Toller.

Residenz-Theater. Sonntag (3) gelangt zu ermäßigten Preisen zum 25. und letzten Male das Ostermärchen Das Wunder im Osterwald zur Aufführung. Weitere Märchenaufführungen können nicht mehr stattfinden. Abends geht nochmals das Singspiel Das Dorf ohne Glocke, Musik von Eduard Künneke, [illegible] Heinz Steinbrecht in Szene. Den Peter singt zum ersten Male Heinz [illegible] Bis auf weiteres verbleibt täglich abends 7 Uhr Eva das Fabrikmädchen auf dem Spielplan.

Der Freie Männerchor, Dresden-Löbtau, gibt Freitag den 15. April unter Mitwirkung der Frau Johanna Segel [illegible] zur Laute, im Drei Kaiserhof einen Volksliederabend. Eintrittskarten zu 2.90 M. sind an der Kasse zu haben.

Volksbildungsverein Dresden. Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Pomona, Hauptstraße, musikalischer Kunstabend. Gäste herzlich willkommen.

Künstlerische Veranstaltungen. Heute (7) im Palmengarten Kammerkonzert von Lotte Wolf (Klavier), Erhard Hende (Violine). Programm: Sonate Mozart [illegible] C-Moll und Beethoven C-Moll. — Im Vereinshaus (7) ein Tanzabend von Elsa, Bertrand und Maria [illegible] mit dem neuen Programm. Karten zu beiden Veranstaltungen bei F. Ries, Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstraße 2, und an den Abendkassen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsischer Landtag

44. Sitzung

Dienstag, 12. April 1921.

Das Haus beschließt auf Vorschlag des Präsidenten, den ... über Änderung des Besoldungsgesetzes, der am Montag dem Landtage zugegangen ist, sofort den Haushaltausschüssen A und B zur Durchberatung zu überweisen. ... Kapitel des Nachtragsetats werden ohne Debatte gemäß den Ausschußanträgen erledigt.

Dann folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über ... der Anweisung an die Polizeibehörden zur Bekämpfung des Konkubinats.

Der Rechtsausschuß empfiehlt die Ablehnung der ... und des hierzu vorliegenden Antrags Barthel und Genossen (U. Soz.).

Abg. Hofmann (Dnat. Vp.) wünscht Uebertragung der Konkubinate der sozialen Fürsorge. Oft sei das Konkubinat nichts ... als ein Bequemlichkeitsverhältnis, die aus diesem Verhältnis stammenden Kinder entbehrten aber des Elternhauses.

Minister des Innern Lipinski: Mit der Annahme der Vorlage wird nichts geändert, denn die Polizei besaß schon jetzt die Befugnis, einzuschreiten, wo ein öffentliches Aergernis vorlag. Es handelt sich nur darum, eine veraltete Bestimmung auch formell aufzuheben.

Abg. Bünger (D. Vp.): Wenn jetzt die Bestimmungen aufgehoben werden, so könnte das den Erfolg haben, daß die Meinung aufkommt, als ob das Konkubinat erlaubt sei. Der ... habe auch diese Gelegenheit dazu benutzt, im Ausschuß eine patriotische Rede zu halten.

Minister des Innern Lipinski bestreitet dies und erklärt, im ... nur gesagt zu haben, daß das Eherecht auf privatkapitalistischer Grundlage beruht.

Die Abstimmung ergibt die Annahme der Vorlage mit den Stimmen der Linksparteien gegen die Bürgerlichen.

Sodann folgt die erste Beratung des Antrags Barthel und Genossen (U. Soz.) auf

Änderung der Hebammenordnung und der Dienstanweisung für Leichenfrauen.

Danach wird die Regierung ersucht, 1. bald eine Abänderung der Hebammenordnung vom 16. November 1897 in der Richtung vorzunehmen, daß die Hebammen in Zukunft nicht mehr gezwungen ... Hilfsdienste usw. für die Kirche zu leisten; 2. die Dienstanweisung für Leichenfrauen vom 7. Februar 1911 bald dahin abzuändern, daß die Leichenfrauen in Zukunft nicht mehr ... den amtierender Geistlichen unterstellt ... und daß sie nicht mehr gehalten sind, eine Abschrift des Bestattungsscheines usw. dem Pfarramt zu überliefern; ... zu errichten, wodurch es den kirchlichen Friedhofsgemeinden ... unterstellt wird, für diejenigen, die nicht der Kirche angehören, eine besondere Zeit für die Bestattung festzulegen, ungebührlich höhere Gebühren für die Bestattung dieser Personen zu fordern und zu drohen, daß Dissidenten nicht auf den ... Friedhöfen bestattet werden können.

Abg. Menke (U. Soz.) begründet die Vorlage und bemerkt, daß es sich um Bestimmungen handelt, die absolut nicht mehr in unsere Zeit passen.

Minister des Innern Lipinski erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung zur Aufhebung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, die nicht mehr zeitgemäß sind.

Kultusminister Fleißner: Beim Kultusministerium liegen zahlreiche Eingaben im Sinne des vorliegenden Antrags, ein Beweis dafür, daß ein dringendes Bedürfnis zur Neuregelung der Dinge besteht. Es ist beabsichtigt, eine Verordnung zu erlassen, wonach bei Bestattungen auf kirchlichen Bestattungsanlagen alles zu vermeiden ist, was geeignet ist, die Empfindungen Andersdenkender zu verletzen. Ferner wird die Verordnung aufgehoben werden, die bestimmt, daß der Geistliche die Niederlegung von Kränzen mit ... untersagen kann, die eine Demonstration gegen Kirche oder Staat darstellen. Auch wird nicht mehr die Erlaubnis ... für Reden am Grabe einzuholen sein. Der Minister ... gleiche Bestattungsgebühren für die kirchlich Gesinnten und Dissidenten und vertritt unter lebhaftem Widerspruch der Bürgerlichen die Auffassung, daß der Friedhof eine öffentliche Einrichtung des Staates ist.

Abg. Müller (U. Soz.) bezeichnet den Antrag Barthel durch die Erklärungen vom Regierungstische als gegenstandslos und zieht ihn ... zurück.

Abg. Fischer (Dnat. Vp.) nimmt darauf den Antrag sofort ... auf. Es kommt daher zu einer Aussprache.

Abg. Dr. Wagner (Dnat. Vp.): Man hätte mit dieser Sache warten sollen bis zur endgültigen Trennung der Kirche vom Staat. Der Kultusminister wolle noch weiter gehen, als der Antrag Barthel erstrebe, der sich nur gegen unverhältnismäßig höhere Bestattungsgebühren für Dissidenten wende. Wenn ... Weise gleiche Gebühren festgesetzt werden sollen, so nehmen Dissidenten die Bestattungsanlage der Kirche in Anspruch, ohne zu den Lasten beizutragen, die die Mitglieder der Religionsgesellschaften aufzubringen haben. Das sei mindestens keine vornehme Gesinnung.

Kultusminister Fleißner erwidert, es sei bezeichnend, daß ... im gegenwärtigen Augenblicke die Kirche bereits hohe Anteile an den Gebühren bei Bestattung von Dissidenten fordere. ... mobilisierend wirken müssen. Gegen eine mäßige Erhöhung würde vielleicht nichts einzuwenden sein. Im übrigen müßten die Friedhöfe in den Besitz des Staates übergeführt werden.

Abg. Wehrmann (Dem.) erblickt in der Einbringung des Antrags Barthel im gegenwärtigen Augenblick einen Beweis dafür, daß gegenüber den Mitgliedern der Religionsgesellschaften eine Nadelstichpolitik getrieben werden soll.

Abg. Dr. Wagner (Dnat. Vp.) meint, bei der bekannten Stellungnahme der Unabhängigen zur Kirche dürfe man sich nicht wundern, wenn sie nächstens noch verlangen, daß die Kirche auch noch zur Abhaltung von politischen Versammlungen hergegeben ist. (Zuruf links: Das wird auch noch werden!)

Abg. Drechsler (D. Vp.): Wenn Sie (zu den Antragstellern) eine atheistische Kundgebung auch auf den Friedhöfen veranstalten wollen, so müssen Sie das auf Ihren Friedhöfen tun.

Die Weiterberatung erfolgt im Rechtsausschuß.

Zum Schluß kommt noch folgende Anfrage Ebert und Genossen (Komm.) zur Verhandlung:

Sind der Regierung die Zustände in der Landesblindenanstalt Chemnitz-Altendorf bekannt, die zu lebhaften Klagen und zu einem Streik der Blinden geführt haben? Was gedenkt sie zur Abhilfe zu tun?

Abg. Siewert (Komm.) behauptet bei Begründung der Anfrage, daß die Blinden der Anstalt Klage führen über mangelhafte Ernährung und unerhörte Behandlung durch die Lehrer und das Pflegepersonal. Schwachsinnige Kinder wären mißhandelt worden. Die Blinden würden auch politisch bevormundet.

Minister des Innern Lipinski: Wenn man den Dingen näher auf den Grund geht, so fallen die Anschuldigungen in sich zusammen. Ich habe mich fünf Stunden lang in der Anstalt aufgehalten und mich gründlich umgesehen und orientiert. Klagen über schlechtes Essen sind, trotzdem ich viele Anstaltsinsassen danach ausdrücklich befragt habe, nicht vorgebracht worden, nur in einem Falle wurde gesagt, das Fleisch könnte etwas reichlicher sein. Das Befinden der schwachsinnigen Kinder war so glänzend, daß ich den Proletarierkindern auch nur einen Teil dieses freundlichen Unterkommens gern gegönnt hätte. (Hört, hört!) Ein Anstaltsinsasse, der schon mehrere Jahre in der Anstalt ist, bezeichnete die Verpflegung in Sachsen ideal gegenüber derjenigen in Preußen. Eine Beschwerde über schlechte Behandlung erwies sich als gegenstandslos. Auf den Artikel in der Chemnitzer Unabhängigen Volkszeitung, der sich auf Vorgänge aus den Jahren 1918 und 1919 bezog, ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden; sie hat nichts Belastendes ergeben. Der Elternrat hat sich mit der Angelegenheit befaßt und der Anstaltsleitung sein Vertrauen ausgesprochen. Die erwachsenen Blinden der Anstalt können sich vollkommen frei bewegen. Wie da eine politische Beeinflussung durch die Anstaltsleitung stattfinden soll, ist nicht ersichtlich.

Abg. Franz (Soz.):

erklärt, daß die Darstellung des Ministers in einigen Punkten nicht ganz den Tatsachen entspricht. Im Interesse der Sache sei es zu bedauern, daß eine Besprechung des Sekretärs der Betriebszentrale der Anstalt mit dem Regierungsvertreter, obgleich um eine solche nachgesucht worden ist, nicht stattgefunden hat. Als der Regierungsvertreter zur Besichtigung der Anstalt kam, sei der Wortführer der Kriegsblinden von der Anstaltsleitung, die damit ihr Wort nicht gehalten habe, mit einem Landauer fortgeschafft worden. Den Kriegsblinden würden täglich Artikel aus der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung vorgelesen, eines Blattes, das in den Kreisen der Arbeiterschaft einen schlechten Klang hat, weil es auch heute noch versucht, in chauvinistischem Sinne Stimmung zu machen. Die Kriegsblinden hätten andere geistige Kost verlangt, sie sei ihnen aber verweigert worden. (Minister Lipinski: Davon höre ich heute das erstemal!) Es sei auch festgestellt, daß bei den Wahlen die Kriegsblinden nicht so wählen können, wie es ihnen nach der Reichsverfassung zusteht.

Minister des Innern Lipinski: Wenn das, was der Vorredner in bezug auf eine politische Beeinflussung der Kriegsblinden durch die Anstaltsleitung ausgeführt hat, den Tatsachen entspricht, so wäre das eine grobe Ungehörigkeit, für deren Abstellung er Sorge tragen werde.

Abg. Dr. Hübschmann (D. Vp.) spricht der Anstaltsleitung sein Vertrauen aus, desgleichen Abg. Wehrmann (Dem.).

Abg. Siewert (Komm.) sagt, wenn das Chemnitzer unabhängige Organ, das doch dem Minister nahestehe, solche Dinge veröffentliche, müsse man doch annehmen, daß sie den Tatsachen entsprechen. Wenn das nicht der Fall sein sollte, nehme er keinen Anstand, zu erklären, daß jenes Blatt dann auf dem Niveau eines Revolverblattes stehe.

Damit schließt die Aussprache.

Nächste Sitzung: Dienstag den 19. April, 1 Uhr.

VVK. Führungen durch das Museum für Sächsische Volkskunst im Jägerhof (Ritterstraße, hinter dem Finanzministerium) werden für den VVK Sonnabend den 14. April und Sonnabend den ... April, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet. Prof. Seyffert führt. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. herabgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist für jede der beiden Führungen auf 50 Personen beschränkt. Teilnehmerkarten sind in der Volksbuchhandlung und in den Filialen zu haben.

Kleine Mitteilungen

Die kommende Einheitskurzschrift. Die Vertreter aller ... Kurzschriftsysteme im Reichsministerium des Innern haben einen Sachausschuß beauftragt, die Grundlage für ein System der Einheitskurzschrift zu schaffen.

Eingegangene Schriften

Die Maizeitung 1921. Buchhandlung Vorwärts, Berlin. Preis ... Den Maigedanken in seiner siegreichen historischen Auswirkung ... Franz Klühs. Der Vorkämpferinnen der sozialdemokratischen Frauenbewegung gedenkt Klara Bohm-Schuch. Ueber ... Erlebnisse plaudert Reichstagspräsident Paul Löbe. Einer „Deutsche Arbeit" betitelten Abhandlung von ... Moldi folgt ein Artikel „Deutscher Geist" von H. Schulz. Unser Genosse E. R. Müller wendet sich in warmherzigen Ausführungen an den Proletariernachwuchs. Neben Gedichten von Franz Diederich und Walter Schenk finden ... Aussprüche unserer bekannten Parteiführer. Reicher Bilderschmuck schmückt das Blatt. Das Titelbild zeichnete M. Brandenburg. Das dreiteilige Mittelbild schuf Ilse Schütze: „Maienfreude schreitet über die Erde". Der gleiche Gedanke ... in einem zweiten Bild derselben Künstlerin an, das sie „Der ..." genannt hat. Außer zahlreichen Kunstbildern — „..." von L. Sandrock, „Wehrhafter Schmied" von ... Parker, „Rückkehr von der Arbeit" von P. Paulus, „Feierabend" von A. Plauer — finden wir Bilder von Bauten und Einrichtungen, wie sie vor dem Kriege deutsche Arbeit und deutscher Fleiß so zahlreich an allen Ecken und Enden der Welt errichteten. Wissenschaftlich, künstlerisch und parteigeschichtlich interessanten Beitrag schließen sich Bilder von den Grabstätten Wilhelm Liebknechts, Paul Singers und Ignaz Auers an.

Der Siedler. (Verlag Oscar Laube, Dresden). Heft 3 und 4. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Gebt acht auf den Schädling ... Hühner — Welche Hühnerrasse schaffe ich mir an? — Legt Kaninchen an — Frühe Kartoffelernten — Kartoffeln als Hühnerfutter. ... über andere den Siedler betreffende Fragen wird in längeren Artikeln berichtet, wie z. B.: Kericht als Düngemittel — Wie baut der Siedler am billigsten sein Haus?

Ausfuhrfragen im Reichswirtschaftsrat

Wie die P. P. N. erfahren, legte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft dem wirtschaftlichen Ausschuß des Reichswirtschaftsrats am 9. April den Entwurf einer Bekanntmachung vor, durch die das Ausfuhrverbot für bestimmte Waren des Abschnittes 1 des Zolltarifs (Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andrer tierischer und pflanzlicher Naturerzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel) aufgehoben werden soll. Es handelt sich dabei, wie der Vertreter der Regierung ausführte, nur um eine gesetzmäßige Festlegung des Zustandes, wie er auf Grund von Ausnahmebewilligungen schon besteht. Die Waren gehören nicht zu den lebenswichtigen Nahrungsmitteln, sind zum Teil solche, die aus dem Ausland eingeführt werden und zum Teil Luxuserzeugnisse. Unter diesen sind besonders wichtig die Erzeugnisse, die einen hohen Veredlungswert durch deutsche Arbeit erhalten haben. Aus dem Ausschuß wurden Bedenken gegen die Ausfuhr von Sämereien, vom Vertreter der Gärtnereibetriebe auch die Freigabe der Obstbaumausfuhr verlangt. Von Regierungsseite wurde dazu ausgeführt, daß in Sämereien größere Bestände vorhanden sind, als für den Inlandsbedarf notwendig, der Bedarf an Kaffee für mehr als ein J... durch Vorräte gedeckt und die Freigabe des Weines auf Wunsch der Interessenten erfolgt sind. In dieser letzten Frage schuf zudem die Besetzung der Hauptproduktionsgebiete am Rhein besondere Bedingungen. Die Zurückhaltung der Obstbaumausfuhr ist vor einem Jahre auf Wunsch des Reichswirtschaftsrats erfolgt. Da sich die Verhältnisse inzwischen geändert haben, kann ihre Freigabe erfolgen. Darauf erklärt der Ausschuß sich mit der Verordnung einverstanden.

Nachdem der Ausschuß sodann die Beschlüsse des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung und des gemeinsamen wirtschafts- und sozialpolitischen Ausschusses (Wissell) bestätigt hatte, kam folgende Anfrage des Mitgliedes Eiers zur Erörterung:

„Die Preise für Leuchtöl sind im Laufe der letzten Monate ständig gestiegen. Der jetzige Preis von 7,20 M. pro Liter (Friedenspreis 16 bis 20 Pf.) hat vielerorts dazu geführt, daß die Bevölkerung einfach nicht mehr in der Lage ist, Petroleum weder für Leucht- noch für gewerbliche Zwecke zu verwenden. Aus einem ... erschienenen Geschäftsbericht der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft geht hervor, daß die von dieser Gesellschaft für das Jahr 1919/20 festgesetzte Dividende 30 Prozent beträgt. Für das letzte Quartal des Geschäftsjahres 1920, das bei genannter Gesellschaft eine Kapitalserhöhung von 160 Millionen Mark brachte, werden noch ... 30 Millionen Mark gleich einer Dividende von 150 Prozent ausgeschüttet.

Ist der Herr Reichswirtschaftsminister bereit, gegen diese unerhörte Dividendenwirtschaft der Deutschen Petroleumgesellschaft, die zum großen Teile auf Kosten der ärmeren Bevölkerung betrieben wird, durch schnellste Herabsetzung der Petroleum-Verkaufspreise einzuschreiten?

Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort."

Die Auskunft des Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums befriedigte den Ausschuß nur insoweit, als die Preisbindung für Petroleum am 1. Mai d. J. fällt, wovon man sich eine Senkung der Preise verspricht. Die Preisbildung der vergangenen Monate und die Dividendenpolitik der beteiligten Gesellschaften soll indessen eingehend geprüft werden. Zu Referenten für diese Frage wurden die Mitglieder Bernhard, Reinwald und Kroll gewählt.

Deutsches Reich

Verurteilte Eisenbahnattentäter

Erfurt, 11. April. Wie die Thüringische Allgemeine Zeitung meldet, verhandelte heute das Sondergericht in Erfurt gegen die Urheber des Dynamitanschlags auf die Eisenbahnstrecke Erfurt—Gotha in der Nähe von Erfurt. Sämtliche Angeklagten bekannten sich als Angehörige der Kommunistischen Partei. Das Urteil lautete gegen den Arbeiter August Möller auf sechs Jahre, den Schlosser Walter Jacobi auf fünf Jahre, den Arbeiter Karl Orphal auf sechs Jahre und den Schneider Wilhelm Böhlau auf sieben Jahre Zuchthaus sowie auf zehn Jahre Ehrenrechtsverlust.

Die Rote Fahne

Laut Voss. Ztg. wurde am Dienstag vormittag das Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei, die Rote Fahne, von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wegen eines Artikels: „Die Henkerjustiz", der sich mit den außerordentlichen Gerichten befaßt. Um ein Wiedererscheinen des Blattes zu verhindern, wurden Teile aus den Rotationsmaschinen herausgenommen.

Die Rote Fahne ist aber trotz der Beschlagnahme von Teilen der Rotationsmaschinen wieder erschienen. In einem Artikel „Krämerjustiz" bezeichnet sie die Beschlagnahme als ungesetzlich.

Hochverratsprozeß

Berlin, 13. April. Wie die Deutsche Tageszeitung hört, wird gegen den verantwortlichen Redakteur der Roten Fahne ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet werden.

Vertrauensvotum für Dr. Simons

Berlin, 13 April. Die gestern angekündigte Sitzung des Reichskabinetts hat nicht stattgefunden. Die interne Besprechung des Reichsministers über die politische Lage ergab laut Berl. Tabl., daß das Vertrauen sämtlicher Kabinettsmitglieder in den Reichsaußenminister Dr. Simons ungeschwächt ist. Die Stimmung des Kabinetts ist einheitlich und fest. Vor Schluß der heute nachmittag stattfindenden Kabinettssitzung dürften kaum neue Schritte erfolgen.

Besprechung der Reparationsfrage

Wie die Germania erfährt, hat die Reichsregierung die Führer der Regierungsparteien nach Berlin berufen, um mit ihnen wegen der in Aussicht genommenen Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Entente über die Reparationsfrage Fühlung zu nehmen.

Aus aller Welt

Bestrafter Verrat

Leipzig, 12. April. Das Reichsgericht verurteilte den zweiundzwanzig Jahre alten Heizer Karl Ehlgen aus Hay bei Köln wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu einem Jahr Gefängnis. Nachdem der Angeklagte kurze Zeit Reichswehrsoldat gewesen war, stellte er sich Ende 1919 unter den Schutz der englischen Besatzungsbehörde und machte dieser Mitteilungen über Standorte und Truppenzahl der Reichswehr im unbesetzten Gebiet. Ein Bericht des Angeklagten war von einem Engländer auf einem Platze in Köln verloren worden, und so in die Hände der deutschen Behörden gelangt. Da die verratenen Mitteilungen die Sicherheit des Reiches nicht gefährdeten, nahm das Gericht nur versuchten Verrat militärischer Geheimnisse an.

Große Bahndiebstähle

Hersfeld, 12. April. Zwischen den Stationen Hersfeld und Oberhausen wurden vor einigen Tagen aus einem Eilgüterzuge mehrere große Kisten mit rund 30 000 Zigarren geworfen, die von unbekannten Personen auf bereitstehenden Wagen weggefahren wurden. Bei den von Bahnpolizeibeamten des Wirtschaftsamtes Fulda nach den Tätern angestellten Ermittlungen, bei denen der größte Teil der Zigarren in einem Walde versteckt wieder aufgefunden wurden, ist man auf eine organisierte Eisenbahnberaubung größeren Stiles gestoßen, in die eine ganze Anzahl von Personen verwickelt ist. Als Haupttäter ist der auf dem Bebraer Bahnhof beschäftigte Friedrich Strack aus Frielsdorf ermittelt und verhaftet worden.

Schlagende Wetter

Bochum, 12. April. Auf der Zeche Konstantin der Große ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, durch die 15 Personen getötet und 5 schwer verletzt wurden.

Essen, 12. April. Von den bei der Grubenexplosion auf Schacht VI und VII der Zeche Konstantin der Große in Bochum Verletzten ist noch einer gestorben. Bei zwei weiteren von den fünf Verwundeten ist der Zustand noch bedenklich. Die vorläufige Untersuchung durch die Bergbehörde hat ergeben, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelt.

Neueste Telegramme

Die Londoner Verhandlungen abgebrochen?

London, 13. April. Die Bergleute teilten gestern abend der Arbeiterdreibundkonferenz mit, daß die Verhandlungen über die Vorschläge der Regierung und der Bergwerksbesitzer mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg nicht wieder aufgenommen werden könnten. Es sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo der Dreibund zur Aktion schreiten müsse. Die Konferenz des Dreibundes vertagte sich auf morgen.

Der Präsident des Verbandes der Bergwerksbesitzer gab heute abend bekannt, daß die Verhandlungen über die Frage der Nationalisierung des Bergbaues und der nationalen Regelung der Löhne abgebrochen worden seien. Er erklärte, daß die Bergwerksbesitzer den Arbeitern alles angeboten hätten, was sie zu gewähren imstande seien.

Kommunistenprozesse in Prag

Prag, 13. April. Im Prozeß gegen die Kladnoer Kommunisten wurde heute das Urteil gefällt. Fünf Angeklagte wurden zu schwerem Kerker in der Dauer von 6 bis 18 Monaten verurteilt, darunter Zapotocky zu 18 und Muna zu 12 Monaten, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Devisenkurse

Berlin, 12. April. (Amtlich)

		12. 4. Geld	12. 4. Brief	11. 4. Geld	11. 4. Brief
Holland	100 Gulden	2135,35	2140,65	2135,35	2140,15
Schweiz	100 Frank	1070,90	1073,10	1070,90	1073,10
Wien (alte)	100 Kronen	—	—	—	—
Wien (Deutschösterr. abgest.)	100 Kronen	18,73	18,77	17,55¾	17,90¾
Prag	100 Kronen	85,15	85,85	84,82½	84,72½
Spanien	100 Peseten	859,10	860,90	859,10	860,90
Brüssel-Antwerpen	100 Frank	438,50	439,50	438,50	439,50
Italien	100 Lire	284,70	284,30	272,70	273,30
London	1 Pfd. Sterl.	242,75	243,50	241,47,5	242,87,5
Newyork	1 Dollar	61,08	61,82	61,73	61,87
Paris	100 Frank	440,85	441,45	441,55	442,55

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	11.	12.		Meßort	11.	12.
Moldau	Budweis	− 20	− 20	Elbe	Brandeis	+ 51	+ 53
Moldau	Modřan	− 38	− 38		Melnik	− 14	− 16
Iser	Jungbunzlau	+ 20	+ 22		Leitmeritz	− 15	− 28
Eger	Laun	− 7	− 8		Aussig	+ 10	+ 7
Elbe	Pardubitz	− 50	− 56		Dresden	− 134	− 138

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Leubnitz-Neuostra. Für die Schule zu Leubnitz-Neuostra findet **Sonntag den 17. April dieses Jahres die Elternratswahl** statt. Wahlberechtigt sind alle Väter, Mütter und Pflegeberechtigte, die ihre Kinder [illegible] in die hiesige Schule schicken.
[illegible] zwei Wahlvorschläge:

1. Wahlvorschlag:
[illegible]
Frau [illegible], Ehefrau, [illegible]
[illegible]
Frau [illegible], Ehefrau, Dresdner Straße 19.
Carl Bergmann, Kupferschmied, [illegible] Straße 22.
Frau [illegible], Ehefrau, Dresdner Straße 24.
Karl Friedat, Buchbinder, Friedelstraße 7.

Als Ersatz:
Wilhelm [illegible], Schuhmachermstr., [illegible]
Frau [illegible], Ehefrau, [illegible]

2. Wahlvorschlag:
Kaufmann [illegible], Brunnenstraße.
[illegible] Schulze, Dresdner Straße.
Frau [illegible]
[illegible], Dresdner Straße.
[illegible], Leubniger Straße.
[illegible]
[illegible], Lorna.

Wahllokal: Schulgebäude. **Wahlzeit:** Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Stimmzettel sind am Wahllokal erhältlich.
Leubnitz-Neuostra, den [illegible] April 1921.
[illegible] **Der Wahlausschuß.**

Habe mich in **Dresden-Briesnitz**
Weistropper Str. 13
als **prakt. Arzt** niedergelassen.
Sprechstunden: werktags, vorm. 8–9, nachm. 3–4 Uhr.
Ich nehme die Praxis am [illegible] dieses Monats auf.
Dr. med. A. Schwenke. [illegible]

Ich habe mich in **Dresden**, **Seestraße 10**, als
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden
niedergelassen und halte Sprechstunden täglich 11–2 und 5–7, Sonntags 10–12. [illegible]
Fernspr. [illegible] Dr. med. **Sworoswki.**

Max Schacke, Nikolaistr. 30, II.
Seelische Behandlung [illegible]
Spezialbehandlung bei Nerven- u. Gemütszuständen
Fernspr. 29 904. Sprechzeit 9–12 Uhr vorm., 4–6 Uhr nachm.

Sechs tüchtige, selbständige
Feuerschmiede
die nach Zeichnung arbeiten können, werden für sofort gesucht.
Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft
Uebigau, A.-G., Dresden-Uebigau. [illegible]

Händler, Hausierer, Wiederverkäufer
für Hienfong, Äther, Balsam, Pain-Expeller &c. ebenso für sonstige Massenartikel. Mottenkugeln und -tabletten usw. gesucht. [illegible]
Kurt Keppler, Dresden-A. 5
Floßhofstraße 2a. Telephon 19872

Weibl. Arbeitskräfte
bis 45 Jahre
f. Landwirtschaft u. Spargelernte
sucht
Fachabteilung für Landwirtschaft
Zentral-Arbeitsnachweis
Marienstr. 17. Tel. 25881.
Geöffnet 8–2 Uhr. [illegible]

Für sofort wird eine tüchtige
Hohlsaumnäherin
gesucht. [illegible]
Angebote an **B. Steinhäuser, Pillnitzer Str. 47.**

Rangoon-Bruchreis	1.90
Ia Brasil-Vollreis	2.40
bei 5 Pfund	2.35
Weißer Rangoon-Tafelreis	2.70
bei 5 Pfund	2.60
Deutsche **Hartgrieß-Makkaroni**	8.50
bei 5 Pfund	8.30
Ia Haferflocken	2.50
bei 5 Pfund	2.40
Gerstengrütze	2.50
bei 5 Pfund	2.40
Weißer Maisgrieß, hervorragend schöne Ware	2.75
bei 5 Pfund	2.65
Kakao, gar. rein, hochf. Qual. in ½-Pfd.-Packungen	14.00
bei 5 Pfund	13.75
Zuckerhonig Heidekind Pfd.-Dat.	4.00
10 Pfund	39.00
Tafel-Margarine	8.50
Kokosfett	9.50
Schweineschmalz, allerfeinstes	10.76
Erdnußöl, goldgelb	12.00
Deutsche Kernseife, 62 Proz. Fettgeh. zirka 250 Gramm, 1 Doppelstück	2.60
bei 5 Doppelst. 2.50, bei 100 St.	2.40
Meisstrahlenstärke	7.50
bei 5 Pfund	7.25

Post- und Bahnversand nach allen Stationen.
Ernst Neßler Nachf.
Wettinerstraße 7. Teleph. 13017.
[illegible]

Die
Restbestände
einer Steingutfabrik
die ihren Betrieb umstellt, haben wir ungemein preiswert erworben. Aeußerst niedrig berechnet stellen wir diese Waren im 3. Stockwerk zum Verkauf — Nur einige Beispiele:

Küchengarnituren in modernen Mustern, Mark 125.—, 110.—	95.00	Waschbecken von Garnituren ... 18.50	16.50
Waschgarnituren, 5teilig, gemustert	68.50	Waschkrüge von Garnituren	16.50
Speise-Service für 6 Personen, 23teilig	75.00	Nachtgeschirr von Garnituren	10.50
Gemüsetonnen mit 6 deutschen Aufschriften	1.35	Seifenschale von Garnituren	0.75
Speiseteller, bunt, tief und flach	0.95	Zahnbürstenschale von Garnituren	1.35
		Salats, viereckig, groß ... 3.50	2.90

Billiges Glas

Kompotteller, 11 cm	0.95
Satz Schüsseln, 3 Stück	10.50
Wassergläser	1.25
Butterglocke	3.75
Römer, geschliffenes Kristallglas	6.75
Kompott-Schüssel	9.50

Billiges Porzellan

Speiseteller, Untergläsur	8.50
Abendbrotteller	6.75
Tasse mit Untertasse, dekoriert	3.50
Tasse mit Untertasse, weiß	1.95
Restaurationstasse mit Untertasse, weiß	5.95
Salats, weiß, 20 cm	2.75

Preis- und empfehlenswerte Angebote!

Deutsche Kernseife, Riegel etwa 250 Gramm, Preis 3.00	Elfenbeinseife, Stück etwa 100 Gramm, Preis 2.00	Deutsch. Seifenpulver, in Halbpfund-Paketen, Preis 1.50	Sprühsoda, sehr ausgiebig, Paket 500 Gramm, Preis 1.60
Deutsche Feinseife, Stück etwa 100 Gramm, Preis 2.00	Salmiak Terpentin-Kernseife, reine Talgseife, Stück etwa 250 g 4.85	Salmiak Terpentin Seifenpulver, [illegible] Fettgehalt, Pfund-Paket 3.80	Deutsche Zündhölzer, Rola-Marke, Paket 2.25

Im I. Stock — Ausstellungsraum: Vorführung eines neuen Konservierungs-Apparates ★ Ausstellung und Vorführung hauswirtschaftlicher Maschinen

Preiswerte Lebensmittel-Angebote

Kaffee, gute Konsum-Mischung ... Pfund	20.00	Kondensmilch, Vollmilch, gezuckert, Dose	8.50	Schneidebohnen ... 2-Pfund-Dose	[illegible]
Kaffee, bessere Mischungen ... Pfund 30.00	26.00	Kondensmilch, Magermilch, gezuck., Dose	7.50	Brechbohnen ... 2-Pfund-Dose	[illegible]
Kaffee, allerfeinste Mischung ... Pfund	34.00	Erbsen mit Karotten ... 2-Pfund-Dose	5.85	Haferflocken ... Pfund	[illegible]
Kunsthonig, beste Marke ... Pfund	4.40	Karotten, geschnitten ... 2-Pfund-Dose	3.75	Schokolade, alle ersten Fabrikate, 100-Gramm-Tafel von	[illegible]

Margarine wieder billiger!

Doppelkrem, lose ... Pfund	9.20	Emmericher Stolz ... Pfund	12.00
Dr. Boemers allerfeinste Tafelmargarine		3 Zitronen	1.00
Geräucherter fetter Speck ... Pfund	8.75	Schweineschmalz, rein und frisch ... Pfund	11.00

Schokoladen, Konfitüren, Bonbons, Kakao, Keks angesehenster Fabriken
6 Prozent Rückvergütung des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins A.-G.

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H. & Co.

S.P.D. 4. Unterbezirk
Parteisekretariat, Dresden-A. Wettinerpl. 10, I. Tel. 13 367.
Gruppe Pieschen. Achtung!
Neues Gruppenlokal.
Von jetzt an finden unsere Veranstaltungen in **Richters Restaurant, Ecke Mohn- und Marienstraße**, statt. — Die **Bibliothek** ist geöffnet: Sonnabends von 5–7 Uhr. Wir bitten unsere Mitglieder, von der Bibliothek recht regen Gebrauch zu machen.
Freitag den 15. April, abends 8 Uhr, **Gruppenversammlung** mit **Vortrag** des Genossen Lehrer **Kumpfe** über: **Der politische Weg zum Sozialism. us.** Parteigenossen und -genossinnen, erscheint vollzählig.
Dresden-Neustadt, Bezirk 3. Freitag den 15. April, abends 8 Uhr, im [illegible] Garten: **Gruppenversammlung** mit **Vortrag** und Allgemeines. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Bezirk Radebeul-Oberlößnitz. Freitag den 15. April, abends 7½ Uhr, in der Goldenen Krone: **Generalversammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Neuwahlen usw. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. 10 416

„Dresden-Altstadt"
S.P.D. 5. Unterbezirk
Vorsitzender: Otto Löbner, Striesener Straße 38. Kassierer: Max Weichold, Wettinerpl. Parteizeitung.
Freitag den 15. April, abends 7½ Uhr
Gruppen-Versammlungen
in den bekannten Lokalen. 10 430
Gruppe 3 tagt in **Jakobs Restaurant**, [illegible]straße 38.

Lernt reden!
und frei auftreten
in der [illegible] Schule, Grunaer Str. 6, Eg. Direktion: **C. Drechsler Meischner.** Lehrfächer: Redekunst, Willensschulung, Konzentrat., Gedächtnislehre. Sprechz. 4–7.

Militäranwärter-Verein.
Freitag den 15. April
Monats-Versammlung
bei **Liebia**, Schießgasse. Beginn 7½ Uhr. [illegible]

SPD. Metallarbeiter
Sonnabend den 16. April, abends 6 Uhr
Fraktions-Sitzung
im **Bürgerkasino, Große Brüdergasse.**
Wichtige Tagesordnung
Als Ausweis dienen die Mitgliedsbücher der Partei und des Verbandes.
Fraktionsvorstand, die Bezirksführer und Stellvertreter kommen um 5 Uhr im selben Lokale zusammen. 10 470
Zahlreichen Besuch der Genossen erwartet
Der Fraktionsvorstand.

Einladung
zur
9. ordentl. Hauptversammlung
am
28. April 1921, abends 7½ Uhr
im **Gasthof zu Leuben** (kleiner Saal).
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
3. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern. Es scheiden aus: Fabrikarbeiter **Uehlig**, Metalldrucker **Pahlitzsch**, Gärtnereibesitzer **Heinr. Wünsch** und Buchhändler **Ertling.**
4. [illegible]
5. Anträge und Sonstiges.

Die Bilanz und Jahresrechnung können bei Herrn Buchhändler **Ernst Ertling**, Leuben, [illegible]straße 21, eingesehen werden.
Der Aufsichtsrat
der Baugenossenschaft zu Leuben
Gemeindevorstand **Dittrich**, Vorsitzender.

Anzüge fertigt
mit allen Zutaten, guter Sitz, für 300 M. [illegible]
K. Urban, Katharinenstraße 12, Nähe Albertplatz.

Elektrische Anlagen u. Reparaturen
in bester Ausführung billigst.
Anschläge kostenlos. Verm. kl. Projekt. [illegible]
Bemittelte Anzahlungen.
G. Helland, elektrotechn. Installations-Geschäft, Reißigerstraße 17, [illegible]

Spez.: Gummi-Absätze
Gummi-Besohlung
½ Jahr Garantie
Eigenes wasserbeständiges Klebverfahren
Damen fertig besohlt bis Nr. 40 M 20.—
Herren fertig besohlt bis Nr. 48 M 25.—
Nur mein Klebverfahren bedingt die enorme Haltbarkeit d. Gummisohlen.
Erste Dresdner Gummibesohlung
E. Bareiß
Ostra-Allee 11, Ecke Prager Str. Wettinerstraße 11. Dresden-N., Bautzner Straße 11.

Spez.: Gummi-Absätze

Wer probt, der lobt!
In einer Stunde
Läuse
[illegible] Garantie [illegible]

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Marke „Fuchskopf im Stern"
Einfach · Praktisch · Billig!

Arbeiterjugendvereine Ostsachsens

Bezirksjugendtag in der Lausitz

Das Programm zu unserem Pfingsten in der Lausitz stattfindenden Jugendtag ist folgendes:

Am 1. Feiertag, früh 9½ Uhr, Sammeln auf dem Bahnhof in Zittau. Hierauf gemeinsamer Zug mit Sang und Klang nach dem Lindenhof. Hierauf Verteilung der Quartiere, anschließend Besichtigung der Stadt und des Stadtmuseums unter Führung des [illegible]. Um 3 Uhr Jugendfeier im Lindenhof. (Ausführende: Dresdner Arbeiterjugend.) Die Darbietungen bestehen aus Jugendchor, Liedern zur Laute, Musikvorträgen, Rezitationen und Festansprache. Nach Beendigung der Feier Spiel und Tanz auf den Spielwiesen des Weinau. [illegible] dann gemeinsames Abrücken in die Quartiere. Diese liegen in und um Zittau in Gasthöfen, Jugendherbergen [illegible]. Die Uebernachtung kostet ungefähr 2 bis 3 M. — Am 2. Pfingstfeiertag wird früh 6 Uhr am Bahnhof in [illegible] gesammelt. Um 9 Uhr Beginn der Sondervorstellung im Waldtheater Oybin. Es werden die Nibelungen von Friedrich Hebbel, I. und II. Teil (der gehörnte Siegfried und Siegfrieds Tod), aufgeführt. Darauf Besichtigung des [illegible] (Klosterruine, Oybinmuseum) und Mittagsrast und dann gemeinsame Wanderung nach der Hochwiese am [illegible] des Hochwaldes. Hierselbst Sang und Tanz und [illegible] und Jugendlust. Mit Eintritt der Dunkelheit Fackelzug [illegible] Mönche in den Klosterruinen des Oybin. Dann wird [illegible] und am 3. Feiertag gruppenweise Wanderung der Heimat zu".

Jeder Teilnehmer muß eine Teilnehmerkarte [illegible]. Dieselbe kostet 5 M. und berechtigt zum freien Besuch [illegible] Veranstaltungen. Die Karten sind sofort gegen Voreinsendung des Betrages im Jugendsekretariat in Dresden zu beziehen. Für die Zittauer Arbeiterschaft werden Eintrittskarten zur Jugendfeier — à 2 M. — ausgegeben, dieselben sind in der Volksbuchhandlung in Zittau zu haben.

Quartieranmeldungen haben gruppenweise unter Angabe der Zahl und des Geschlechts der Uebernachtung Wünschenden und unter **Angabe des ungefähren Eintreffens** am Quartierort (wer bereits **Sonnabend** Quartier benötigt wird) an den Genossen Adolf Güttler, Neugersdorf i. Sa., Georgstraße 168, spätestens bis Mittwoch den 4. Mai, zu erfolgen.

Jugendgenossen **und -genossinnen, die über Dresden kommen** und hier vom Sonnabend zum Sonntag übernachten wollen, [illegible] in Dresden **in der Jugendherberge** übernachten, müssen sofort gruppenweise Mitteilung an das Jugendsekretariat geben. Für diese Abfahrt ab Dresden, Hauptbahnhof, [illegible] früh 5.21 Uhr.

Textbücher Die Nibelungen, à 3 M., **und Generalstabskarten** [illegible] Reliefblätter **für das Wandergebiet zum** Bezirksjugendtag [illegible] das Jugendsekretariat zu verkaufen.

[illegible] **Musikinstrumente und Fahnen sind mitzubringen.**

Nun spart und rüstet fleißig. Kein Bursche, kein Mädel [illegible] zu unserem Bezirksjugendtag fehlen. Frei Heil!

Der Bezirksvorstand

I. A.: Konrad Hahnewald, Dresden-A., Ritzenbergstraße 4, I.

Sächsische Angelegenheiten

Veränderungen in der Regierung

Wenn der Genosse Dr. Harnisch sein **Rücktrittsgesuch, das** er als seitheriger Justizminister eingereicht hat, auch bei erneuten Verhandlungen mit ihm aufrecht erhalten sollte, dann wird sich allein dadurch eine gewisse Schwierigkeit ergeben, da es nicht leicht sein wird, einen Ersatz für ihn zu finden. Für diese leitende Stelle kann nur ein Jurist in Frage kommen, der natürlich Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und gleichzeitig auch ein Mann mit politischem Verständnis und Erfahrungen sein müßte. Selbst wenn man mit der Möglichkeit rechnet, gegebenenfalls auch einen sonst geeigneten Mann zu finden, der sich seither außerhalb Sachsens betätigt hat, wird die Aufgabe nicht leicht zu lösen sein.

Dazu kommt noch der jetzt als endgültig anzusehende Rücktritt des Genossen Schwarz von der Leitung des Wirtschaftsministeriums. Würde es hier auch nicht so schwer sein, einen geeigneten Nachfolger zu beschaffen, so kompliziert sich diese Seite der Sache dadurch, daß nunmehr die Frage einer Zusammenlegung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums aufgeworfen werden wird. Wahrscheinlich wird einem solchen Verlangen von sozialdemokratischer Seite nunmehr kein besonderer Widerstand mehr entgegengesetzt werden. Diese Zusammenlegung wäre sehr einfach, wenn beide für die Zusammenlegung in Betracht kommenden Ministerien seither von Männern einer politischen Richtung besetzt gewesen wären. Das Arbeitsministerium wurde jedoch seither von dem Unabhängigen Jäckel geleitet. Wollte man ihm jetzt auch das Wirtschaftsministerium übertragen, würde unsrer Partei ein Sitz in der Regierung verloren gehen und die Unabhängigen weit über den nach ihrer Abgeordnetenzahl zu bemessenden Anteil in der Regierung vertreten sein. Es ist daher damit zu rechnen, daß unsre Partei das vereinigte Ministerium für sich beanspruchen müßte, wenn es wirklich zu einer Zusammenlegung kommen sollte. Es würde eine Aufgabe besonderer Verhandlungen sein, über diese Frage mit den Unabhängigen alsbald eine Verständigung herbeizuführen. n.

Anfragen im Landtage

Die Kommunisten fragen an:

Ist der Regierung bekannt: 1. daß durch Truppen und [illegible] sächsische Arbeiter im Leunawerk zurückgehalten werden; 2. daß die Arbeiter unter viehischer Behandlung zwangsweise und ohne Bezahlung arbeiten müssen; 3. daß verwundete Arbeiter ungenügend verpflegt und mißhandelt werden?

Was gedenkt die Regierung zu tun: 1. um die Arbeiter aus den Händen der Truppen und Spitzel zu befreien; 2. daß die Arbeiter für geleistete Arbeit Bezahlung erhalten; 3. daß die verwundeten Arbeiter genügend verpflegt und vor Mißhandlungen geschützt werden?

Der Landtagsabgeordnete Heßlein will näheres über die Landbeschaffung für Siedler und deren Mitwirkung beim Siedlungswerk wissen.

Die gescheiterte Amnestievorlage

Wir haben bei einer Betrachtung über die Landtagsverhandlungen am Donnerstag unter anderem darauf hingewiesen, daß die Amnestievorlage mit den Stimmen der bürgerlichen Vertreter abgelehnt worden ist und dabei auch, wie schon früher, betont, daß wir dieses Schicksal der Vorlage in dieser Zeit nicht bedauern. Der Grund war, daß wir unmittelbar hinter solch verbrecherischen Putschen einen allgemeinen Amnestieerlaß für unzeitgemäß halten. Diese unsere Haltung hat die Unabhängige Volkszeitung zu einigen kritischen Randbemerkungen veranlaßt, wobei sie auch ausführt: „Die Opfer der Reaktion aus den Tagen vor dem Kapp-Putsch, als in Sachsen zeitweilig sämtliche U.-S.-P.-Zeitungen in Deutschland einmal 26 Zeitungen unsrer Partei, unterdrückt waren, die Opfer des Maercker-Regiments haben also vom Wettinerplatz keine Hilfe zu erwarten. . . ." Dazu sei bemerkt, daß die Zahl dieser Opfer, wie sie die Unabhängige nennt, nur noch verschwindent gering ist. Seither sind schon zahlreiche Begnadigungen erfolgt. Wenn in der seitherigen Weise fortgefahren wird, werden aus jener Zeit die Gefängnisse bald keinen Mann mehr beherbergen. Das wissen auch die Unabhängigen selber sehr genau. Ihnen ist es in diesem Falle auch nur darum zu tun, auf dem Schein eines Amnestiegesetzes zu bestehen. Aber gerade diese Art der Regel halten wir in diesen Tagen für bedenklich, befürworten aber durchaus, auf dem Wege der Einzelbegnadigungen alsbald auch die letzten Personen zu befreien, soweit ihre strafbaren Handlungen wirklich politischer Art gewesen sind.

Zur Frage der Regierungsmehrheit

sind uns von einigen namhaften Genossen noch Artikel zugegangen, die das Problem von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandeln. Wir wollen jedoch mit Rücksicht auf die Verhandlungen im Landesausschuß über diese Sache und den dazu gefaßten Beschluß, die Aussprache darüber beenden, solange nicht besondere Ereignisse erneut dazu Veranlassung geben.

Eine neue Besoldungsordnung

ist dem Landtag als Entwurf zugegangen; sie ist erforderlich geworden nachdem im Reiche eine Neuregelung stattgefunden hat. Die sächsische Vorlage bezweckt eine Anpassung an die Reichsvorschriften. Es wird danach der Unterschied zwischen der sächsischen und der Reichsbesoldungsordnung durch den Entwurf ausgeglichen werden. Die Lehrer und Lehrerinnen und die Beamten der Landespolizei werden den Beamten gleichgestellt. Neu ist folgende wichtige Bestimmung: **„Für Beamte, die im Staatsdienste nicht voll beschäftigt sind, kann das Grundgehalt oder die Grundvergütung angemessen gekürzt werden."** Ferner können laut § 11 a planmäßige Stellen unter Umständen Beamten auch vorübergehend mit den Bezügen der nächstniederen Besoldungsgruppen übertragen werden. Beamte, die im Staatsdienste nur ein Nebenamt bekleiden oder die neben anderer Tätigkeit nur teilweise im Staatsdienste beschäftigt sind, erhalten keine Kinderbeihilfen. Die neue Vorlage bedeutet für den Staat eine jährliche Mehrbelastung von rund 22 Millionen Mark. Geld ist aber dafür nicht vorhanden.

Wohnungsnot überall

Der Stadtrat zu Rossen gibt amtlich bekannt, daß infolge der auch dort herrschenden Wohnungsnot künftighin Wohnungsuchenden unter 27 Jahren städtischerseits keine Familienwohnung in Rossen zugewiesen werden kann. Personen, die in der Umgebung wohnen, jedoch in Rossen Beschäftigung haben und deshalb nach der Stadt verziehen möchten, können ebenfalls keine Berücksichtigung bei der Wohnungsvergebung finden.

Der Kappist als Muster-Bürgermeister

Ueber den von seinem Posten entfernten Bürgermeister von Glauchau, Brink, der demnächst vor der Disziplinarkammer in Leipzig zu erscheinen hat, erzählt die Chemnitzer Volksstimme Geschichten, die den Mann charakterisieren. Herr Brink ist ein in der Wolle gefärbter Kappist, der am 13. März v. J. eine neue schwarz-weiß-rote Fahne auf dem Rathause hissen ließ.

Als der Kurs der Kriegsanleihe im Dezember 1918 herabgesunken war, zahlte Herr Brink an die Stadtkasse eine Hypothek von 50000 Mark in Kriegsanleihe zurück, und zwar ordnete der Bürgermeister an, daß die Kriegsanleihe zum Kurse von 97,5 angenommen wurde, obwohl der wirkliche Kurs damals 85 oder 80 war. Da aber zur Löschung der Hypothek die Unterschrift des Bürgermeister-Stellvertreters nötig war, so gelang diese Finanzoperation nicht. Die bereits in den Büchern erfolgten Einträge mußten wieder aufgehoben werden. Dadurch wurde die Stadt vor einem Schaden in Höhe von etwa 10000 M. bewahrt.

Ferner ist festgestellt worden, daß der Herr Bürgermeister drei Jahre lang keine Steuern bezahlt hat. Als der damalige Stadtverordnetenvorsteher Genosse Weber von dem Sachverhalt Kenntnis erhielt, zahlte Herr Brink sofort alle Steuerrückstände. Diesem Mann ist schon einmal das Zeugnis ausgestellt worden, daß er dreißig Jahre lang sein Amt gewissenhaft — gewissenhaft! — verwaltet habe.

Bekämpfung der Nonnengefahr in Sachsen

Um die Bekämpfung der drohenden Nonnengefahr erfolgreich durchzuführen, ist für die Zittauer Waldungen eine fliegende Nonnenstation eingerichtet worden, die die noch ungeklärten Punkte in der Lebensweise der Nonne und neue Bekämpfungsmethoden erforschen soll, da die bisher angewandten Mittel von keinem durchschlagenden Erfolge begleitet sind. Von sächsischer Seite wird als Vertreter der forstlichen Versuchsstation der Forstakademie Tharandt Professor Beck mitwirken. Bei der diesjährigen Bekämpfung der Nonnen in den bedrohten Staatswaldungen des Schandauer und Auerbacher Bezirks will das sächsische Finanzministerium von der Anwendung der Leimringe in Brusthöhe wegen der ungeheuren Kosten absehen und sich auf das Töten von Falterweibchen mit Hilfe der Schulkinder beschränken. Eine diesbezügliche Anordnung für die Gemeinde- und Privatwaldungen ist auch vom Wirtschaftsministerium zu erwarten.

Unterstützung für die Opfer der Märzunruhen

Die Stadt Leipzig bewilligte eine Million Mark als Gemeindeanteil zu den Unterstützungen an die durch Unfälle in den Märzunruhen 1920 bedürftig Gewordenen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der des fünffachen Lustmordes angeklagte Auflader Richard Mödel wurde in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses in Plauen, wo der Unmensch seit mehreren Wochen untergebracht war, erhängt aufgefunden. Mit Hilfe eines Handtuches hatte er sich erdrosselt. Die Verhandlung vor dem Plauener Schwurgericht gegen den Verbrecher, der fünf Mordtaten, verübt an vier jungen Mädchen und einem Knaben, eingestanden hatte (in einem sechsten Falle war es beim Versuch geblieben), sollte Mitte Juni stattfinden. — Beim Abladen von Eisenbahnschienen geriet in Oelsnitz i. V. der vierzig Jahre alte Stricker Moritz Geßner mit den Beinen unter eine abgeworfene Schiene. Dem Unglücklichen wurden beide **Unterschenkel zerquetscht.** Bei der zur Verhütung des Brandes vorgenommenen Amputation verschied G.

Carmen

Novelle von Prosper Mérimée.

Uebertragen von Franz Schnadel.

Da ich nicht glaubte, es übernehmen zu dürfen, daß man mit meiner Person anscheinend so wenig Umstände machte, streckte ich mich ins Gras hin und fragte den Pistolenträger mit lässiger Miene, ob er Feuerzeug bei sich habe. Dabei zog ich mein Zigarrenetui heraus. Der Unbekannte griff, immer noch ohne ein Wort zu sagen, in seine Tasche, nahm sein Feuerzeug und beeilte sich, mir Feuer zu machen. Er wurde offenbar geselliger; denn er setzte sich mir gegenüber, ohne jedoch seine Waffe wegzulegen. Nachdem ich meine Zigarre angezündet hatte, suchte ich die beste von denen, die mir noch geblieben waren, heraus und fragte ihn, ob er rauche.

„Ja, mein Herr," antwortete er.

Es waren die ersten Worte, welche er hören ließ, und ich bemerkte, daß er das S nicht auf andalusische Weise aussprach, woraus ich schloß, daß er gleich mir ein Reisender war, nur gerade kein Archäologe.

„Diese wird Ihnen sicherlich schmecken," sagte ich zu ihm und reichte ihm dabei eine echte Habanna.

Er neigte ein wenig den Kopf, zündete seine Zigarre an meiner an und dankte mir mit abermaliger Neigung des Kopfes; dann begann er mit anscheinend großem Vergnügen zu rauchen.

„Ah!" rief er aus und ließ dabei langsam seinen ersten Zug durch Mund und Nase entweichen, „wie lange habe ich nicht mehr geraucht!"

In Spanien begründet das Anbieten und Annehmen einer Zigarre gerade so gastfreundliche Beziehungen wie im Orient die Teilung von Brot und Salz. Mein Unbekannter zeigte sich gesprächiger als ich gehofft hatte; übrigens schien er, obwohl er sich für einen Bewohner des Gebietes von Montilla ausgab, das Land schlecht genug zu kennen. Denn er wußte weder den Namen des reizenden Tales, in dem wir uns befanden, noch konnte er irgendein Dorf in der Gegend mit Namen nennen; und als ich ihn schließlich fragte, ob er in der Nähe keine zerstörten Mauern, breite Ziegel oder behauene Steine gesehen habe, gestand er mir, niemals auf derartige Dinge geachtet zu haben. Dafür zeigte er sich sehr erfahren in Pferden.

Mein Unbekannter machte an meinen Pferden seine Ausstellungen, was allerdings nicht schwierig war; dann erzählte er mir von der Genealogie seines Pferdes, das aus dem berühmten Gestüte von Cordoba stammte; es war in der Tat ein edles Tier und so abgehärtet gegen Ermüdung, daß es, wie sein Herr behauptete, einmal dreißig Meilen an einem Tage im Galopp oder im scharfen Trab zurückgelegt hatte. Plötzlich unterbrach sich der Unbekannte mitten in diesem Wortschwall, wie überrascht und ärgerlich, daß er zuviel gesagt hatte. „Ich war eben gerade in großer Eile auf dem Wege nach Cordoba," begann er mit einiger Verlegenheit wieder. „Ich sollte die Richter wegen eines Prozesses günstig zu stimmen suchen . . ." Dabei blickte er meinen Führer Antonio an, der seine Augen zu Boden senkte.

Der Schatten und die Quellen erfreuten mich so sehr, daß ich mich an einige Schnitte vorzüglichen Schinkens erinnerte, die meine Freunde in Montilla in den Quersack meines Führers gepackt hatten. Ich ließ sie bringen und lud den Fremden ein, an dem improvisierten Mahle teilzunehmen. Wenn er seit langem nicht mehr geraucht hatte, so schien es mir wahrscheinlich, daß er seit mindestens achtundvierzig Stunden nichts mehr gegessen hatte. Er verschlang den Schinken wie ein ausgehungerter Wolf, und ich dachte, daß meine Begegnung für den armen Teufel wie eine Art von Vorsehung gewesen war. Mein Führer dagegen aß wenig, trank noch weniger und sprach überhaupt nichts, obwohl er von Anfang unsrer Reise an sich mir gegenüber als ein Schwätzer sondergleichen erwiesen hatte. Die Anwesenheit unsres Gastes schien ihm unangenehm zu sein, und ein gewisses Mißtrauen hielt die beiden voneinander entfernt, ohne daß ich bestimmt die Ursache davon hätte erraten können.

Die letzten Stückchen Brot und Schinken waren verschwunden, und jeder von uns hatte noch eine zweite Zigarre geraucht; nun befahl ich meinem Führer, unsre Pferde zu satteln, und wollte von meinem neuen Freunde Abschied nehmen, als er mich fragte, wo ich die Nacht zuzubringen gedächte.

Bevor ich noch ein Zeichen, das mir mein Führer gab, hätte beachten können, hatte ich geantwortet, daß ich zur Venta del Cuervo reite.

„Ein schlechtes Nachtlager für einen Herrn wie Sie . . . Ich gehe auch dorthin, und wenn Sie mir erlauben, Sie zu begleiten, dann wollen wir den Weg zusammen machen."

„Sehr gerne," sagte ich und stieg zu Pferde.

Mein Führer, der mir den Steigbügel hielt, blinzelte mir abermals zu; aber ich antwortete darauf mit Achselzucken, wie um ihn zu versichern, daß ich vollkommen ruhig sei, und so machten wir uns auf den Weg.

Die geheimnisvollen Zeichen Antonios, seine Unruhe, einige dem Unbekannten entschlüpfte Worte, vor allem aber sein Ritt von dreißig Meilen und die wenig einleuchtende Erklärung, die er darüber hatte abgeben können, hatten in mir schon eine Meinung über meinen Reisegefährten gebildet. Ich zweifelte nicht mehr, daß ich es mit einem Schmuggler, vielleicht mit einem Räuber zu tun hatte. Was ging das mich an? Ich kannte den spanischen Charakter genügend, um ganz sicher sein zu können, daß ich nichts von einem Menschen zu fürchten hatte, der mit mir gegessen und geraucht hatte. Ja, seine Anwesenheit war sogar ein sicherer Schutz gegen jede unangenehme Begegnung. Im übrigen war ich wirklich erfreut, einen wirklichen Briganten kennen zu lernen. Man sieht nicht alle Tage einen, und es hat einen eigenen Reiz, sich bei einem gefährlichen Wesen zu befinden, vor allem, wenn man es sanft und gezähmt weiß.

Ich hoffte, den Unbekannten nach und nach zutraulich zu machen, und lenkte trotz dem Augenblinzeln meines Führers die Unterhaltung auf die Straßenräuber. Natürlich sprach ich mit Achtung von ihnen. Es gab damals in Andalusien einen berüchtigten Banditen, namens José-Maria, dessen Taten in aller Munde waren. „Wie, wenn ich mich an der Seite José-Marias befände?" dachte ich bei mir . . . Ich erzählte die Geschichten, die ich von diesem Helden kannte, alle übrigen zu seinem Lobe, und gab meiner Bewunderung für seine Tapferkeit und seinen Edelmut lauten Ausdruck.

„José-Maria ist nur ein Schurke," sagte der Fremde kalt.

„Läßt er sich Gerechtigkeit widerfahren, oder ist dies nur übertriebene Bescheidenheit?" fragte ich mich in Gedanken; denn je mehr ich meinen Gefährten betrachtete, desto mehr war ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Signalement José-Marias, das ich an den Toren mancher andalusischen Stadt angeschlagen gesehen hatte, auf seine Person paßte. — Ja, das ist er freilich . . . Blonde Haare, blaue Augen, ein großer Mund, schöne Zähne, kleine Hände; ein feines Hemd, eine Samtjacke mit Silberknöpfen, Gamaschen von Weißleder, ein braunrotes Pferd . . . Kein Zweifel mehr! Aber ehren wir sein Inkognito.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Stadt-Chronik

Ein Wort an alle Arbeitereltern!

Wieder haben viele Proletarierkinder die Schule verlassen. Und wieder sind für zahlreiche Eltern neue Sorgen da, denn die wenigsten Arbeitereltern sind in der Lage, das schulentlassene Kind weiter lernen zu [illegible] wie möglich ein Unterkommen, eine [illegible] gesucht werden muß. Das trifft auch für viele Mädchen zu [illegible] Beruf [illegible] Fabriken [illegible] haben die Eltern die Mittel, der Tochter einen Beruf [illegible] Mädchen in einen Dienst als Hausangestellte [illegible] zu verhalten [illegible] in der Hausangestellten [illegible] in den Verband aufnehmen zu lassen. [illegible] Mädchen bei [illegible] unterrichtet wird.

Vor einer [illegible] ist zu warnen. Der Hausfrauenverein [illegible] die Dienstherren viel besser organisiert sind, als es leider unsere Arbeiterfrauen [illegible] das Lehrlingswesen in Privathaushalten eingerichtet. Die betreffende Hausfrau soll berufen sein, das Kind im Haushalt anzulernen. Dafür bekommt das Mädchen [illegible] 25 M. für den ganzen Monat, also im günstigsten Falle, d. h. bei [illegible] Arbeitszeit, für die Stunde 8 Pf. Arbeitslohn. Die Eltern werden gewarnt, ihr Kind nicht einem solchen Lehrlingsausnutzungsverhältnis zuzuführen, schon deshalb nicht, weil wir doch vor der Fortbildungsschule für alle weiblichen Berufe stehen.

Alle Eltern müssen dafür sorgen helfen, daß auch die Arbeitsverhältnisse der Hausangestellten durch eine starke Berufsorganisation gebessert werden. Das Gesindegesetz ist zwar durch die Revolution gefallen, aber leider sind die Gesetzmacher [illegible] dabei, eine Ersatzschlaufe für die Hausangestellten auszuklügeln. Und daran sind die Wähler selbst schuld, weil sie entweder falsch oder nicht gewählt haben. Das müssen die Kinder jetzt büßen!

Christen!

Vom Zentralverband proletarischer Freidenker, dessen Sekretariat sich in der kleinen Plauenschen Gasse Nr. 40 befindet und der bei dieser Gelegenheit zum Beitritt in seine Reihen und zur Gründung neuer Zahlstellen auffordert, wird uns geschrieben:

In Prießnitz wurde aus der Kinderbewahranstalt eine Trage für ein Krankenbett für eine schwerkranke Frau geborgt. [illegible] in der Regel keine Gebühren [illegible], mußten in diesem Falle 2 M. Leihgebühren bezahlt werden, weil der Mann der Kranken aus der Kirche ausgetreten sei. Als die Frau, die katholisch und seit 20 Jahren in [illegible] war, starb, sollte sie nicht auf dem Prießnitzer Gemeindefriedhof beerdigt werden, sondern man verwies die Angehörigen nach dem St. Pauli- oder dem Inneren katholischen Friedhof. Erst, als die Angehörigen in ein evangelisches Begräbnis einwilligten, wurde die Beisetzung auf dem Prießnitzer Gemeindefriedhof zugelassen. Dafür, daß der Mann der Verstorbenen aus der Kirche ausgetreten war, mußte er für das Begräbnis eine Extragebühr von 20 M. zahlen. [illegible] katholische Gebühr von 35 M. zu zahlen [illegible] daß der katholische Geistliche [illegible] Auch die Grabstelle, die gewöhnlich 50 M. kostet, mußte mit 75 M. bezahlt werden, weil die Verstorbene katholisch gewesen sei. In ähnlicher Weise [illegible] auch die katholische Geistlichkeit wieder dafür, daß die Verstorbene evangelisch begraben wurde, indem sie das zuvor bereitwillig zugesagte Geläute zur Beerdigung ½ Stunde vor Stattfinden derselben wieder absagte, unter der Begründung, daß die Bestimmung der katholischen Kirche es nicht zulasse, daß bei evangelischen Begräbnissen mit „katholischen Glocken“ geläutet wird.

Wenn die Arbeiterschaft dieses Gebaren der Kirchenchristen mit dem Massenaustritt aus der Kirche beantwortet, darf sich die Kirche wahrlich nicht wundern. Dieser Vorfall zeigt aber auch wieder, wie notwendig es ist, daß die Friedhöfe so schnell wie möglich aus dem Besitz der Kirche enteignet und von den politischen Gemeinden übernommen werden. Die proletarischen Freidenker werden es als ihre Aufgabe betrachten, in allen Orten sofort geeignete Schritte in dieser Richtung einzuleiten.

•

Ein anderer Fall, in dem ein Geistlicher ebenfalls recht wenig christlich handelte, wird uns von einem Leser mitgeteilt: Um einen Säugling in dem „Kinderhort“, den Herr Pastor Spranger, der am Trinitatisplatz wohnt, eingerichtet hat, auf einige Tage unterzubringen [illegible] stellte sich heraus, daß nur größere Kinder und gegen Entgelt aufgenommen werden, begab sich eine soeben aus dem Bett aufgestandene Wöchnerin mit dem Kinde auf dem Arm von der Frauenklinik in der Pfotenhauerstraße nach der angegebenen Wohnung des Herrn Pastors. Das Dienstmädchen öffnete, und da die Frau von dem Wege erschöpft war und das erst achttägige Kind weinte, bat sie, sich einen Augenblick im Vorzimmer setzen und dabei das Kind stillen zu dürfen. Das weder „gebildete“, noch unwürdige Dienstmädchen bot ihr denn auch sofort — selbstverständlich, möchte man sagen — einen Stuhl an. Aber in diesem Augenblick kam der Herr Pastor, an seinem Frühstück kauend, hinzu und, nachdem er erfahren, „was los“ sei, sagte er, „so was“ ginge in seiner Wohnung natürlich nicht. Er fragte die ermüdete Frau, der das Fieber auf dem Backen brannte, nach ihrer Wohnung, und als er erfuhr, daß diese in der Nähe des Waldschlößchens sei, gab er ihr den guten Rat, „recht schnell“ mit dem Kinde nach Hause zu gehen, denn „so was“ ginge in seiner Wohnung wirklich nicht gut. Und es ging in der Tat nicht; nach dem menschenfreundlichen Rat [illegible] der Pfarrer die Tür hinter der Schwachen zu und frühstückte weiter. Vor dem Hause wurde die Frau ohnmächtig. Fremde Leute führten sie nach Hause. Dort lag sie längere Zeit krank. Der Herr Pastor und Besitzer eines Kinderhorts hat aber vielleicht am nächsten Sonntag von der Kirche Gottes gepredigt, die nach einem Worte Luthers aus allen Menschen Brüder macht, bereit, „einander zu helfen und zu fördern in allen Lebenslagen“.

Bestrafte Straßenräuber

Versuchter gemeinschaftlicher Raub, gewerbsmäßige Privaturkundenfälschung, Betrug und Hehlerei [illegible] die Anklage dem 1887 in [illegible] geborenen [illegible] Schröder und dem [illegible] Ingenieur [illegible] aus Krefeld zur Last. Beide hatten sich in [illegible] kennen gelernt. Sie befanden sich nach ihren eigenen Angaben in ausländischer Lebensstellung. Sie wollten [illegible] zu größeren Geldsummen kommen. Am [illegible] Juni 1920 [illegible] sich in der Bankstelle der Deutschen Bank in [illegible], beobachteten den Lehrling einer Firma, der dort 15 000 M. abhob. Sie stellten sich ihm als Beamte der Bank vor und [illegible] ihm vor, daß sie, da jetzt sehr viel gefälschte Banknoten im Umlauf seien, das Geld nochmals auf seine Echtheit kontrollieren müßten. L. gab dem Lehrling eine Quittung, die er mit dem Namen Pollak, Oberkassierer, unterzeichnete, worauf L. [illegible] Beide verschwanden [illegible] 7000 M. als Geschenk. [illegible]

[illegible] verübten sie [illegible] Weise in der Bankstelle der Dresdner Bank in Leipzig am 16. Juli 1920. Hier nahmen sie einem jungen Menschen 30 000 M. ab. Am Morgen des 18. Oktober [illegible] in Dresden und beobachteten die Bankstelle der [illegible] Kaufmannslehrling mit [illegible]. Als er wieder [illegible] Schalter mit einer [illegible] das Gebäude betrat. [illegible] nach. Dort gab ihm [illegible] Hofmann, Wallstraße 2, II., [illegible] Lehrling hatte sich vorher [illegible] Als der Lehrling die Treppe herauf [illegible] warf ihm eine Hand voll Pfeffer [illegible] dem Lehrling die Mappe zu entreißen [illegible] voll Pfeffer hatte, ließ aber die [illegible] auf die Straße [illegible] in der Nähe des Altmarktes [illegible] Dresden verurteilte [illegible] Das Urteil für jeden der beiden Angeklagten [illegible] vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Haft vom 22. Oktober an wurde auf die Strafe angerechnet.

Das Frühlingsfest des Sozialdemokratischen Kreisvereins Dresden-Altstadt, in [illegible] Lokalitäten des Städtischen Ausstellungspalastes, das am 10. April stattfand, war sehr gut besucht, so daß der Fonds für Jugendheime, dem der Reinertrag zugute kommt, wohl zufrieden sein kann. [illegible] ernste Musik und der guten alten Zeit sowie die Tänze der Kinder und Arbeiterjugend, womit die Kinderblüte im großen Saale, der dem Frühlingsball gewidmet war, wiederholt werden mußten, fanden allgemeinen Beifall.

Der technische Film in Dresden. Sonntag vormittag 10½ Uhr hält im Prinzeßtheater, Prager Straße, auf Veranlassung des [illegible] Studienrat Dipl.-Ing. Seidl einen Filmvortrag. [illegible] Werke [illegible] wie der Meister den Lehrling zu [illegible] und Drehbank ausbildet, und wie dem der intelligente Arbeiter mit Kopf und Hand [illegible] Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie unter seiner Hand und [illegible] [illegible] Karten zu 2 und 3 M. im Residenzkaufhaus.

In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wird der in der letzten Sitzung [illegible] Antrag über das Mieteinigungsamt erledigt werden. Weiter stehen u. a. noch zur Beratung die Einrichtung von Beamtenstellen [illegible] zur künftigen Verwaltungsbeamten und die monatliche Rechnungsstellung an die Abnehmer von Gas, Strom und Wasser.

Die Regelung der Gemüsepreise. Das Landespreisamt hat mit Vertretern des Gemüsebaues, des Fachhandels und der Verbraucher eine Besprechung über diesjährige Gemüsepreise abgehalten. Das Ergebnis der Aussprache war die Bildung eines Ausschusses, dem Vertreter aller Interessentengruppen angehören und dessen Aufgabe sein soll, dem Amte bei besonderen Fragen beratend zur Seite zu stehen. Das Landespreisamt wird die Preise weiterhin beobachten und Fälle unangemessener Preisforderungen strafrechtlich verfolgen.

Herrenanzüge zu herabgesetztem Preise. Der Amtshauptmannschaft steht noch ein Posten dreiteiliger Herrenanzüge zur Verfügung, die zum bedeutend herabgesetzten Preise von 325 M. an jedermann abgegeben werden sollen. Die Anzüge sind in fünf verschiedenen Größen und praktischen Farben aus gut haltbaren Stoffen mit guten Zutaten durch die Schneidermeister des Bezirks in solider Ausführung hergestellt worden. Die Ausgabe der Anzüge erfolgt durch Herrn Ernst Eichen in Dresden-Neustadt, Heinrichstraße 5, I. Stock, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, in der Zeit von 9—2 Uhr, gegen Bezahlung an die Bezirkskasse der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Große Meißner Straße 15. Besichtigung gestattet.

Giftpflanzen. Nach langen, öden Winterszeit üben die ersten Frühlingspflanzen einen besonderen Anreiz auf die Menschen, besonders auf die Kinder aus. Sorglos werden sie gepflückt, oft auch dem Munde zugeführt und dadurch Vergiftungen verursacht, die recht bedenklich, ja zum Tode führen können. So gehören zu den Frühlingsgiftpflanzen die Sumpfdotterblume, das Buschwindröschen, das Feigwurzelkraut, das Maiglöckchen oder Zauke, die Kaiserkrone, die Narzisse, die Grasnelke, die Tulpe, die Stinkstraube und die beliebten Zimmerblumen: Aronstab und Alpenveilchen, die alle mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln sind.

Das Luisenhaus in Vorstadt Löbtau, das bisher eine Zweiganstalt der Heil- und Pflegeanstalt darstellte, sollte mit geschlechtskranken Dirnen belegt werden. Hiergegen erhoben aber die Löbtauer Protest. Dieser hat nun die Wirkung gehabt, daß die kranken Dirnen in der städtischen Arbeitsanstalt untergebracht werden sollen und das Luisenhaus für ein Altersheim eingerichtet werden soll.

Mangel an Spielplätzen. In Löbtau besteht ein entschiedener Mangel an Kinderspielplätzen. Darüber wird in kinderreichen Familien berechtigte Klage geführt. Der hiesige Bezirks- und Bürgerverein hat sich dieser Angelegenheit angenommen, und wird an zuständiger Stelle geeignete Schritte zur Abhilfe tun.

Aus der Mieterbewegung. Freitag Bezirksmieterausschuß Striesen-Tolkewitz Versammlung der Mieter und Mieterausschüsse von den Straßen Markgraf-Heinrich-Straße, Bergmannstraße, Jakobistraße, Wittenberger Straße, Augsburger Straße bis Altenberger Straße, Hüblerstraße, Barbarastraße. — Striesen: M. Anders, Auskunft in Mietangelegenheiten Sonntags von 10 bis 12 Uhr im Hotel Sachsenhof. — Den 18. April abends 7½ Uhr, findet im Goldnen Lamm, Leipziger Straße, eine Bezirksversammlung statt, in der Herr Herrmann, Vorsitzender des B. D. M. V. über das Reichsmietengesetz referieren wird.

Flugtechnischer Verein Dresden. Das Modellwettfliegen am vergangenen Sonnabend und Sonntag, zu dem fünf Stabmodelle und elf Rumpfmodelle erschienen waren, konnte an beiden Tagen wegen zu starken Windes nicht ausgetragen werden. Den zahlreich erschienenen Zuschauern konnten nur gegen Abend einige Schauflüge vorgeführt werden. Die Konkurrenz wird kommenden Sonntag, und zwar bereits morgens 6 Uhr, auf dem städtischen Flugplatz wiederholt. Nachmeldungen werden noch bis Freitag in der Geschäftsstelle des Vereins, Firma P. A. Müller, Prager Straße 12, angenommen.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hält in diesem Frühjahre noch einige Vorträge. So findet am Donnerstag, abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr) im alten Stadtverordnetensaale, Landhausstraße 7, ein Vortrag des Herrn Professor Dr. med. Werther über: Erkennung und Heilung der Syphilis statt. Mitglieder haben zu diesem Vortrag gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte kostenlos Zutritt. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis an der Kasse 40 Pf. Ein Vorverkauf der Karten findet nicht statt. [illegible] ist daher erwünscht. Zu diesem Vortrag haben Personen beiderlei Geschlechts Zutritt.

Volkshochschule. Die Vorträge über Arbeitsrecht im neuen Deutschland müssen abgebrochen werden, da Herr Syndikus Solbrig plötzlich verschieden ist. — Naturkundliche Ausflüge mit Dr. Gäbler, Abteilung II: Sonnabend den 16. April, abends 10.16 Uhr, ab Hauptbahnhof, oder 10.30 Uhr ab Neustadt. Ziel wie im Programm. Rückfahrt: Sonntag, früh 7.47 Uhr, an Neustadt.

Vortrag. Im Frauenklub Dresden, Johann-Georgen-Allee 13, am Sonnabend Vortragsabend. Herr A. Färber spricht in gemeinverständlicher Form über Einsteins Relativitätstheorie.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden. Am 15. April, abends 7½ Uhr Ortsgruppen-Hauptversammlung [illegible] im Odeum, Sarrasanistraße. Erscheinen aller [illegible] erwünscht.

Freidenker und Kulturaufgaben. Dieses Thema [illegible] Donnerstag abends 7½ Uhr, im Volkshaus, Bautzner Straße [illegible] einer öffentlichen Volksversammlung behandeln. [illegible] freie Aussprache. Volksgenossen und -genossinnen [illegible]

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft [illegible] in dem jetzt gültigen Fahrplan bis 24. April nur an Sonn- und Feiertagen vorgesehene Schiff nachmittags 3 Uhr ab [illegible] Pillnitz bis auf weiteres bei schönem Wetter täglich verkehren [illegible] Die Rückfahrt ab Pillnitz nach Dresden erfolgt nachmittags [illegible] Ankunft in Dresden abends 7 Uhr. Die Zwischenstationen werden sämtlich angelaufen.

Fleischverforgung in der Stadt Dresden. Am 23. April [illegible] bei Voranmeldung bis 16. April 250 Gramm Corned [illegible] der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen [illegible] werden nicht abgefordert.

Schwere Unfälle. Am Dienstag vormittag [illegible] stürzte in einem Betriebe an der Trachenberger Straße ein [illegible] Jahre alter Maurer aus Reichenberg bei Moritzburg [illegible] 4 Meter hohen Montagewagen bei der Arbeit auf [illegible] und blieb bewußtlos liegen. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde nach dem Krankenhause [illegible] übergeführt. Ferner geriet am Dienstag nachmittag [illegible] Anbau an der Chemnitzer Straße ein 50 Jahre alter, in der Weißeritzstraße wohnhafter Maurer an die Starkstromleitung und zog sich an beiden Armen schlimme Verbrennungen zu. Auch er wurde mit Unfallwagen dem Krankenhause Friedrichstadt zugeführt.

Vermischte Nachrichten. Tot aufgefunden wurde am Dienstag nachmittag in seiner in der Gottesmannstraße gelegenen [illegible] ein 71 Jahre alter Privatmann, der sich durch [illegible] in einem krankhaften Zustande tötete. — Diebstahl. In der Zeit vom 9. bis 12. April sind aus einem Haus in der [illegible] vom Bodenraum und einem Kleiderschrank, der mittels Sperrhaken geöffnet worden ist, Damenkleider im Gesamtwerte von 1600 M. gestohlen worden. Der Bestohlene hat für Wiederherbeischaffung des Gutes eine hohe Belohnung zugesichert.

Dresdner Umgebung

Leitermitz. Gemeinderatssitzung. Die Ausführung der Familienunterstützung seit 1914 ist von der Amtshauptmannschaft als richtig anerkannt worden. — Der Schulausschuß hat zur Unterstützung der Gemeindeschwester 150 M. [illegible] — Durch Eingemeindung der Gemeinden Nieder- und [illegible] nach Dresden, treten diese aus dem Wahlverband aus. Der vorhandene Kassenbestand ist dem neuen Vorsitzenden überwiesen worden. — Da die Gemeinde Roßthal Verhandlungen [illegible] zwecks Eingemeindung angebahnt hat, hat das Ministerium an hiesige Gemeinde ein Schreiben gerichtet, [illegible] willig ist, in unseren Ort einverleibt zu werden. Die weiteren Verhandlungen sollen eingeleitet werden. — Ein Antrag der [illegible] [illegible] auf [illegible] Bierhelbstile wird [illegible] — In [illegible] der aus dem Schulausschuß ausscheidenden Frau [illegible] Frau Hedwig Fischer gewählt. — Der Antrag auf [illegible] für Vergrößerung der Teilbebauungspläne der [illegible] mann-Kolonie, Leitermitz, findet einstimmig Genehmigung. — [illegible] Errichtung eines Wohnhauses wird der [illegible] die Erlangung einer Baustelle endlich in die Hand [illegible] Zum Umbau der Gemeindescheune in eine [illegible] Feldbahn u. Schulze beauftragt worden, einen Voranschlag auszuarbeiten. — Die [illegible] richtet an den Gemeinderat das Ersuchen auf [illegible] der Schleuse durch das Mittelsche Grundstück. [illegible] nimmt. Jedoch sollen Verhandlungen eingeleitet [illegible] gemeinschaftlicher Tragung der Kosten. — [illegible] Invalidenrenten wird für Frauen auf 150 M. für Männer [illegible] 140 M., für Eheleute auf 190 M. und für Kinder [illegible] sich festgesetzt. Der staatliche Zuschuß fällt weg. [illegible] entsteht eine monatliche Ausgabe von [illegible] — [illegible] tretender Sonderkommission wird Herr [illegible] gewählt. — Das Amt als Fleischbeschauer wird Herrn [illegible] 149, wieder übertragen.

Aus dem Parteileben

Sozialdemokratischer Kulturtag. Allen Parteigenossen, die durch ihre Mitarbeit zum allgemeinen Gelingen unseres [illegible] tages beigetragen haben, besonders auch allen [illegible] Gewährung von Freiquartieren oder die [illegible] auswärtigen Genossen die Teilnahme an unserer [illegible] haben, wird hiermit zugleich im Auftrage der [illegible] sozialdemokratischer Lehrer [illegible] der herzlichste Dank ausgesprochen. Der glänzende Verlauf der ganzen Tagung ist allen Parteigenossen der schönste Lohn für alle Mühe.

J. A.: Oskar Schulze.

6. Kreis. Kinderschutzkommission. Gruppe Löbtau [illegible] Plauen: Donnerstag Ausflug. Stelldichein 2 Uhr, am Friedhof [illegible] und 15 Pf. sind mitzubringen.

Die Gewerkschaften und die Gewerbeaufsicht

Zu der von der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei herausgegebenen Notiz über die Konferenz im Arbeitsministerium, die sich mit der Durchsetzung der Gewerbeaufsicht mit Arbeitervertretern beschäftigte, sendet uns ein Teilnehmer dieser Konferenz noch folgende Zeilen:

Einen erheblichen Teil der Debatte nahm die Frage ein, inwieweit die Beamten mit Hochschulbildung gegenüber den mit Volksschulbildung angestellten Hilfsbeamten sich bewährt hätten. Natürlich konnte diese Frage weder mit Ja, noch mit Nein beantwortet werden. Immerhin war jedoch bemerkenswert, daß die Mehrzahl derer, die zu dieser Frage sprachen, den Arbeitervertretern das Zeugnis ausstellten, daß sie sich durchaus bewährt hätten. Ja, der Regierungsgewerberat Müller, Chemnitz, erklärte sogar, die bisher in der Gewerbeaufsicht tätigen Arbeitervertreter wiesen alle Eignungen auf, die notwendig seien, um ihr Amt voll und die, die ihrer noch warten, zu erfüllen. In der Tat könnten den Gewerkschaftsbeamten und den in den Gewerkschaften tätigen Funktionären gar mancher höhere Beamte viel lernen. Es sei deswegen nicht mehr als recht und billig, wenn man sie hinsichtlich nicht nur mit gleichen Pflichten, sondern auch mit gleichen Rechten bedächte. Soweit ein Examen für sie erforderlich ist, würden es die Arbeitervertreter leicht bestehen. Gewünscht werde, daß jedem Amt ein Beamter aus Arbeiterkreisen zur Seite stehe. Im Chemnitzer Bezirk habe man da und dort auch bei der Revision größerer Betriebe Arbeitervertreter mit herangezogen und glänzende Erfahrungen damit gemacht. Künftig müsse die Zahl dieser Hilfsbeamten unbedingt gehoben werden. Sie müßten das Recht bekommen, Unterschriften zu leisten. Auch sei für jedes Amt ein weiblicher Beamter notwendig. Da, wo diese bisher tätig gewesen seien, hätten sie sich sehr gut bewährt, auch ohne irgendwelche Vorbildung, die sowieso nur in seltenen Fällen erforderlich ist. Die Schule des Lebens, die die Arbeitervertreter durchlaufen hätten, sei völlig gleichbedeutend mit der Gymnasialbildung der Beamten.

Diesen Ausführungen standen gegenüber die des Regierungsgewerberates Trüpschy, Leipzig, der sich in scharfer Form gegen diese Anschauungen wandte. Den weiblichen Beamten gegenüber der Aufgaben der Gewerbeaufsicht genügten die Gewerkschaftler nicht. Sie seien meist nur einseitig technisch vorgebildet, ermangelten der nötigen Allgemeinbildung. Wenn künftig noch mehr Arbeiter hinzugezogen würden, so [illegible] die bisherige Parteilosigkeit in den Aemtern nicht mehr gewahrt sei. Die Gegensätze zwischen Arbeiter und Unternehmer würden dann nicht nur nicht überbrückt, sondern [illegible] Außerdem würde der wissenschaftliche Nachwuchs [illegible] wenn allzuviel Arbeiter angestellt würden. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

… ben die Gewerbeaufsichtsämter nichts weiter würden, als eine … Einrichtung.

Diese … mehr als vorrevolutionären Anschauungen, die … der Teilnehmer mit Widerspruch aufgenommen … der Leipziger Arbeitervertreter ganz entschieden … Dieser wies darauf hin, daß die Rede … ein Ausfluß … Systems gewesen sei, das dem neuen … wie es in der Rede des Regierungsgewerberates Müller … gekommen sei, entgegenstehe. Dieser habe … in Leipzig noch nie Gelegenheit gehabt, von … etwas zu erfahren, und von seiner Behauptung, daß auch … mit den Gewerkschaften pflege, sei weder ihm, … Arbeiterführern etwas bekannt. Wenn im … in der Gewerbeaufsicht gearbeitet werden solle, … Differenzen niemals ausbleiben.

Man hatte den Eindruck, daß die Ausführungen dieses … Gewerberats auch auf die anwesenden Regierungsvertreter … wirkten. Es wäre dringend zu wünschen, daß Herr … eine Ausnahme innerhalb der sächsischen Gewerbeaufsicht …

Wie bereits aus der amtlichen Notiz zu erkennen ist, hat der Minister seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die ihm von … überreichten Grundsätze für neu aufzustellende … über die Tätigkeit und Zusammensetzung der … zu prüfen. Aus diesen Grundsätzen ist für die … folgendes bemerkenswert.

Die Dienstanweisung für die Gewerbeaufsicht, die teilweise … Jahre 1892 stammt, soll einer Neuregelung unterzogen … Die Bestimmung, wonach Hilfsbeamte technische Mittel… soll gestrichen werden. Die Anstellung … Gewerbereferendare soll aufhören. Ferner fordern … folgendes:

Die Besetzung der Beamtenstellen und der Vorstände bei der … sowie die Besetzung bei der Landesgewerbe… und der gewerbetechnischen Räte soll nicht mehr von der … abhängig gemacht werden. Dafür sollen erfahrene … aus den Kreisen der Gewerkschaften besonders berücksichtigt werden. Bei Neubesetzung solcher Stellen sollen die Gewerkschaften gehört werden.

Die Dampfkesselaufsicht und Revision sowie die Aufsicht … Dampfschiffkessel, Privatlokomotiven, einschließlich Dampf… soll von der Gewerbeaufsicht abgetrennt und dem Sächs. Dampfkesselüberwachungsverein auch bei Nichtmitgliedern … (heute kommt es vor, daß mehrere Behörden … denselben Kessel prüfen).

Die Ueberwachung und Durchführung der Bestimmungen … Betriebsabbrüche und Betriebsstillegungen usw. soll der Gewerbeaufsicht übertragen werden.

Die Besichtigungen und Kontrollen der Betriebsanlagen und …, bei Entgegennahme von Gutachten und Prüfung … Beschwerden der Betriebsvertretung soll künftig die Betriebs… der Arbeiterschaft hinzugezogen werden (ist bereits … Verordnung vom 13. Januar 1921 erledigt).

Gefordert wird ferner, bei jeder Gewerbeinspektion zwecks … eines zweckmäßigen Säuglings-, Kinder- und Wöchnerinnen… und zur Beaufsichtigung und Durchführung der Arbeiter… Gewerbeaufsichtsbeamtinnen anzustellen. … berechtigt sein, mit den gewerkschaftlichen Arbeiter… in Verbindung zu treten und sie zu … (In dieser Beziehung hat der Minister eine entsprechende Anlage gemacht.)

Die Gewerkschaften fordern ferner, daß der Gewerbeaufsicht … Strafverfügungsrecht übertragen werde. Der … Weg ist bekanntlich heute ein derart umständlicher und …, daß die meisten gegen die Gesetze verstoßenden … völlig straffrei ausgehen.

Schließlich wird gefordert, daß zu den Konferenzen der Gewerbeaufsichtsbeamten je ein Vertreter der Gewerkschaften hinzu… ist und daß der technische Rat durch Einziehen von Gewerkschaftsvertretern mit Sitz und Stimme erweitert wird.

Es war sehr erfreulich, daß entgegen dem Willen seiner … der Minister die Erklärung abgab, daß diese Grundsätze im … die seinen seien, so daß man hoffen darf, daß nunmehr … notwendige, und auch schon vom früheren Arbeitsminister, Genossen Heldt, eifrigst geförderte Reformierung der Gewerbeaufsicht im arbeiterfreundlichen Sinne baldigst unternommen werden kann.

Notwendig ist jedoch, daß diese Grundsätze und die Forderungen … in allen Arbeiterorganisationen eifrigst besprochen werden, damit der Regierung bei Verwirklichung der Forderungen der Gewerkschaften im Landtage der Rücken gesteift werden kann.

Gewerkschaftsbewegung

Einigung mit den Landarbeitern

Die Tarifverhandlungen in der sächsischen Landwirtschaft haben … zu einer Einigung geführt. Es sind folgende Vereinbarungen abgeschlossen worden: Die Arbeitgeber … die verlangte Abschlagszahlung von 15 v. H. für die freien … und 10 v. H. für die Monatslöhner auf die bereits … Lohnerhöhung, die bei der zu erwartenden Erhöhung der Getreidepreise in Kraft treten soll. Diese Erhöhung besteht in einem … auf den jetzigen Barlohn. Der Aufschlag beträgt 50 v. H. … Aufschlages zu den Roggengrundpreis gegenüber … Roggenpreis. Der jetzt zu zahlende 15- oder 20prozentige … Aufschlag wird bei den endgültig festzulegenden Tarif… angerechnet, und zwar derart, daß zum Beispiel … Lohnaufschlag infolge der Getreidepreis… auf die alten Löhne für die Dauer der Tarifzeit nur noch … v. H. Lohnaufschlag gewährt werden. Soweit bereits Lohnzuschläge stattgefunden haben, fallen sie unter diese Regelung. Die … über Deputatgewährung bleiben unberührt. Die Kommission erklärt sich damit einverstanden, daß die Laufdauer der neuen … für das jeweilige Wirtschaftsjahr festgelegt wird. Die für … nächste Wirtschaftsjahr in Frage kommenden Tarifverhandlungen sind so rechtzeitig einzuleiten, daß sie unbedingt bis …, also spätestens bis zum 25. Juni 1922, zum Abschluß gebracht werden. Der jetzige Tarif läuft vom 15. April 1921 bis … Juli 1922. Bei einem Abbau der Getreidepreise findet ein entsprechender Abbau der Barlöhne statt. — Die vorstehenden Abmachungen wurden von den Arbeitervertretern angenommen.

Der Kampf in der Zigarettenindustrie

Die Bewegung in der Dresdner Zigarettenindustrie hat sich … ausgedehnt. Die Betriebe, in denen die Maschinenführer …, sind bereits gänzlich stillgelegt worden. Die vom Maschinenführerstreik nicht betroffenen Mitglieder des Arbeitgeberverbandes Dresden erklärten sich mit den bestreikten Firmen solidarisch, kündigten am Montag dem gesamten Belegschaften und … heute, Mittwoch, nachmittag ihre Betriebe still. Mit dem … Tage beginnt also die Aussperrung in der Dresdner Zigarettenindustrie, die für unsere Stadt … für die ganze Zigarettenerzeugung die schwersten Folgen … kann.

Neue Lohnsätze im Dresdner Einzelhandel

Für die Handelshilfsarbeiter im Dresdner Einzelhandel … am 7. April von der Spruchkammer IV des Schlichtungsausschusses ein Schiedsspruch gefällt worden, wonach künftig zu zahlen sind: … Kraftfahrer 240 M. Wochenlohn, an Kutscher 240 M., an Markthelfer, Packer usw. im Alter von unter 16 Jahren 70 M. Wochenlohn, 16 bis 18 Jahren 110 M., 18 bis 21 Jahren 150 M., 21 bis … Jahren 200 M., über 21 Jahren 220 M., an gewerbliche Arbeiterinnen im Alter von unter 16 Jahren 50 M. Wochenlohn, … bis 18 Jahren 75 M., 18 bis 21 Jahren 90 M., 21 bis 24 Jahren … M., über 24 Jahren 130 M., an Kassenträgerinnen unter 18 … M. Verheiratete, Witwer und Witwen mit eigenem … erhalten zu diesen Lohnsätzen einen Zuschlag von 20 M. … Sonntags- und Feiertagsarbeit wird mit 50 v. H. Aufschlag …, mit Ausnahme der Sonntage, an denen das Offenhalten … gestattet ist. Urlaub von drei Tagen erhalten alle vor dem … des laufenden Jahres Eingetretenen, sechs Tage nach einem Jahre, weitere zwei Tage für jedes weitere Jahr der Beschäftigung bis zur Höchstdauer von 14 Tagen, im Alter von über 30 Jahren bis zur Höchstdauer von 18 Tagen. In Krankheitsfällen ist die Differenz zwischen Lohn und Krankengeld im ersten Jahre auf eine Woche, im zweiten Jahre auf zwei Wochen, nach zwei Jahren auf drei Wochen und nach drei Jahren auf vier Wochen auszuzahlen. Schutzkleidung ist in Betrieben, in denen die Arbeitskleidung übermäßig abgenutzt wird, unentgeltlich zu liefern oder, … eine angemessene Entschädigung bis zur Höchstgrenze von 15 M. wöchentlich zu zahlen. Die … beträgt bis zur Beschäftigungsdauer von sechs Monaten ein Tag, bei längerer Beschäftigung eine Woche, … nicht eine längere Frist vereinbart wird. — Vorstehender Schiedsspruch ist von den Arbeitnehmern angenommen worden.

Beilegung des Streiks in der Grünmetzmühle Königsbrück

Die bisher bestandenen Lohndifferenzen in der Grünmetzmühle, Besitzer Paul Wendt in Königsbrück, sind am Montag nach … im Kampfe der Mühlenarbeiter und Bäcker dieses Betriebs beigelegt worden. So haben wir nun auch in diesem größten Betriebe der Amtshauptmannschaft Kamenz einen tariflichen Zustand geschaffen und wir werden nunmehr auch in den andern Betrieben der Amtshauptmannschaft dieselben tarifmäßigen Verhältnisse zu schaffen wissen. Die Geschlossenheit der Kollegen unserer zwei Verbände hat uns in diesem gerechten Kampfe auch den vollen Sieg gebracht. Die organisierte Arbeiterschaft Dresdens kann nun auch wieder ruhig das Brot aus der Grünmetzmühle essen, und wir bitten die Arbeiterschaft, die Annahme des Brots aus diesem Betriebe nicht mehr verweigern zu wollen.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter,
Zentralverband der Bäcker und Konditoren.

Die Arbeiterschaft der beiden Sauerkohl- und Gurkeneinlegereien Gebr. Lommatsch, Dresden, Bautzner Straße, und C. Schmieder, Dresden, Seminarstraße 10, und Coswig i. S. steht seit Montag infolge Tarif- und Lohnstreitigkeiten im Ausstand. Die Verbände der Fabrikarbeiter und der Böttcher ersuchen, Zuzug fernzuhalten und Arbeit in beiden Betrieben nicht anzunehmen.

Zur Maifeier schreibt uns der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Zweigverein Dresden: Um den Festtag der Arbeiterschaft nicht zu einem Trauertag zu machen, sieht die organisierte Gehilfenschaft im Gastwirtsgewerbe von einer Teilnahme und dadurch bedingten Stillegung der Betriebe ab und veranstaltet der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten dafür eine Feier mit einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Festrede am Dienstag den 3. Mai im Etablissement Felsenkeller.

Sport • Spiel • Körperpflege

Schauturnen. Die Freie Turnerschaft Dresden-Radiz hält am Sonntag den 17. April ihr diesjähriges Sommeranturnen in Form eines großzügig angelegten Schauturnens ab. Das Fest findet auf dem Sportplatz zwischen Gnandt- und Geibelstraße statt und beginnt früh 7 Uhr mit Stafettenläufen der Turner, Turnspieler und Fußballspieler nach der Baumwiese. Die weiteren Darbietungen sind kurz folgende: Mittags 1 Uhr Stellen an der Turnhalle zum Festzug. 1½—2½ Uhr Freiübungen. 2½—3.50 Gerätturnen. 4—5 Uhr Faustballwettspiel Radiz 1—Birkigt 1. 5—6½ Uhr Fußballwettspiel Radiz 1—Schandau 1. Das turn- und sportliebende Publikum von Radiz und Umgegend wird zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. — Sonnabend, 16. April, abends 6½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Bauhütte.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Löbtau. Donnerstag den 14. April 7½ Uhr, im Sängerheim: Versammlung mit interessantem Vortrag des Genossen Lehrer Hillger. — Gorbitz. Freitag den 15. April, 9 Uhr, Versammlung in Roßthal.

Fußball. Sonntag den 17. April weilen vier auswärtige Vereine in Dresden. … findet hat die 1. und 2. Elf von Chemnitz-Ring als Gast. Löbtau I spielt gegen Sachsen II, Bezirksmeister von Chemnitz, 3½ Uhr; Löbtau II mißt sich mit Sturm, Geringswalde, 1½ Uhr. Die Spiele von Löbtau finden auf dem Sportplatz der Sportvereinigung, Saalhausener Straße, statt. Ausscheidungsläufe in Sachsen um die Kreismeisterschaft finden zwischen den Spielen statt. Vorschwarzel I hat Frisch-Frei, Nicke-Schöneweide bei Berlin, am Striegen zu Gast. Vorzüglicher Sport wird geboten.

Turnspiele. Sonnabend den 16. April, nachm. 5 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz in Cotta (Eingang nur Hebbelstraße) die alten Schlagballrivalen Striesen und Friedrichstadt im fälligen Ausscheidungsspiel gegenüber. Dies interessante Treffen ist insofern von Bedeutung, als der endgültige Sieger zu Pfingsten gegen die Hainsberger Schlagballmannschaften spielt. Bei gleicher Tüchtigkeit läßt sich schwer eine Vorhersage fällen. Die Leitung liegt in den Händen des Tg. Sonntag, Pieschen. — Auf dem gleichen Platze treffen sich Sonntag den 17. April, früh 8½ Uhr, die Gruppenfaustballmannschaft und die gleiche von Cotta zu einem Uebungsspiel. Das gute Abschneiden ersterer am vergangenen Sonntag gegen den 9. Bezirk berechtigt zu einem wirklich guten Spiel und kann der Besuch sämtlicher … nur empfohlen werden. Tg. Claus, Wilsdruff, wird dem Spiel ein guter Leiter sein.

Touristenverein Die Naturfreunde. Ortsgruppe Dresden. Der für den 21. April festgelegte Lichtbildervortrag: Wanderungen im Riesengebirge findet erst am 28. April, abends 7 Uhr, im Volkshaus statt. Am 21. April werden die Abteilungszusammenkünfte: Altstadt: in der Bavariaschenke, … Neumarkt. Neustadt: im Restaurant Kuckuck, Helgolandstraße. Johannstadt-Striesen: in der Wartburgschänke, Wartburgstraße, und Plauen-Löbtau-Cotta: im Ratskeller, Löbtau, abgehalten. In den Abteilungen finden Vorträge und Vorlesungen statt. Die Mitgliedschaft kann erneuert werden und Neuanmeldungen werden entgegengenommen. Gäste zu allen Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen der Naturfreunde willkommen.

Arbeiter-Athleten-Bund. Kraftsportverein Helvetia. Uebungsabende: Mittwochs und Sonnabends, 8 Uhr, im Restaurant Salzer, Jahnstraße 5. 18. April, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung.

5. Klasse 178. Landeslotterie

6. Ziehungstag am 12. April 1921. — (Ohne Gewähr.)

30 000 M. auf Nr. 18660 (Hermann Leonhardt, Dresden).
20 000 M. auf Nr. 12870.
10 000 M. auf Nr. 61947.
5000 M. auf Nr. 2 095 30558 106814.
3000 M. auf Nr. 8087 9158 12982 25161 26231 31850 31466
38245 42507 41752 50560 57813 59236 63742 65717 68530 69198
74931 79185 80348 86815 87667 98890 106772 118808 114154.
2000 M. auf Nr. 1015 10150 14172 13674 18314 18583 23470
25267 28417 31000 31940 32704 34745 37160 38230 39406 42040
44580 46790 46977 51217 54884 60352 61252 66404 71720 74800
75330 78087 79272 79760 88504 92961 95424 99722 101000 102184
108535 109756 110724 112328 112940 114880 115125 115248.
1000 M. auf Nr. 9 0 3768 5 25 8005 8384 8890 13818 18465
22502 24328 28164 81288 31799 32515 33257 34758 35779 38277
41992 49660 50223 51042 54148 55117 55808 56528 59801 60868
60887 62299 67225 68650 68802 78435 79148 82260 83000 88609
86772 88730 92914 94181 96260 96185 97111 97843 98600 99090
101090 10 843 107805 110719 112535 114023.
600 M. auf Nr. 38 1485 2623 2550 5470 6150 6740 7856
9311 10886 14074 14437 15061 15518 16118 16428 16576 18290
19189 19937 22351 24745 25260 29334 29520 30408 31850 33670
36021 36862 37853 37830 38432 39472 42046 42856 45500 45866
46634 48141 48190 48581 49616 49824 54719 58028 59407 59460
60051 61615 61797 62808 65623 65882 66804 67288 67028 69622
72977 73581 73665 74781 75472 77004 79049 81175 82212 82517
82536 84074 84836 87190 87873 88112 89291 89485 89498 90415
90966 91398 92003 94106 95524 96290 97265 97752 99616 99852
101078 100798 101246 101620 101021 104134 104672 10028 108245
110662 111270 111183 114216 114988 115800 115842 117509 118110
119162 119782 119088

Zirzi Zigarettenmarke ein Genuß
Monopol Steinbauer

Uhren u. Schmuckwaren
kaufen Sie gut zu mäßigen Preisen bei
Lorenz, Frauenstr. 1, Ecke Schössergasse.
Vorherige Preisangabe bei Reparaturen.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden.

1. Sonnabend den 23. April 1921 ohne Ausweis 250 Gramm Corned beef.
2. Vorbestellung, ohne Abgabe von Ausweisen, bei einem hiesigen Fleischer bis Sonnabend den 16. April 1921.
3. Anmeldung des Bedarfs durch die Fleischer bei der Genossenschaft … Einkauf und Verwertung von Fleischwaren … bis Montag den 18. April 1921.
4. Verkaufspreis: … für das ganzwertige Pfund 13,90 M. … 250 Gramm, … Dose mit einem Inhalt von ungefähr 250 Gramm 4,40 M.

Die Versammlung verpflichtet … zur Abnahme.

Dresden, am 12. April 1921. Der Rat zu Dresden.

Oeffentliche Mahnung zur Zahlung der vorläufigen Kircheneinkommensteuer.

Steuerpflichtige, die einen vorläufigen Steuerbescheid über evangelisch und römisch-katholische Kircheneinkommensteuer auf das Rechnungsjahr 1921 erhalten, aber den geforderten Betrag noch nicht bezahlt haben, werden hiermit auf Grund von … der Reichsabgabenordnung mit Genehmigung des Landesfinanzamts Dresden aufgefordert, den rückständigen Steuerbetrag binnen acht Tagen zu bezahlen.

Eine besondere schriftliche Mahnung erfolgt nicht. … nach Ablauf von acht Tagen das Bezirkssteueramt beauftragt, die … nach rückständigen Steuerbeträge zwangsweise einzuziehen.

Dresden, am 11. April 1921.

Der Rat zu Dresden, Steueramt, als Hilfsstelle des Finanzamts.

Kaufen Sie
Dixin
von Henkel
bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Tuchhandlung
Neu eingetroffen:
Hochaparte Sommerstoffe in hell und modefarbig, prima Covercoat für Herren und Damen, ff. blauer Kammgarn-Cheviot, ff. schwarze Tuche, ff. Kammgarn-Cheviot, Molton, Marengo und gestreifte Kammgarn-Hosenstoffe in reicher Auswahl
empfiehlt zu mäßigen Preisen
Wilhelm Krüger, Breite Str. 17.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein
A.-G.
Lebensmittelabteilung i. Residenz-Kaufhaus
sowie in allen übrigen Verkaufsstellen.
Heute und die folgenden Tage:
Billige Seefische
Kabljau, ohne Kopf, Pfd. nur 180 Pf.
Seelachs, ohne Kopf, Pfd. nur 180 Pf.
Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. nur 220 Pf.
im Ausschnitt je Pfund 20 Pf. höher
Frische grüne Heringe, Pfd. nur 190 Pf.
Salzheringe billig!
Große Norweger Pfund nur 85 Pf., demnach Stück etwa nur 30 Pf.
Beste Norweger Fettheringe, Pfund 1.60 M., Stück etwa 0.50 M.
Beste holländische Heringe, Pfund 4.00 M., Stück etwa 1.25 M.
Allerfeinste Castlebay-Maatjes, Pfund 8.50 M., Stück etwa 3.00 M.
Zu beachten bitten wir bei diesem billigen Angebot, daß wir auf die von uns herausgegebenen Einkaufs-Gutscheine am Jahresschluß
6% Rückvergütung gewähren.

Verantw. für den redakt. Teil Edgar Hahnewald, Dresden; für den Inseratenteil Max Seifert, Dresden-Gruna.
Druck und Verlag: Kaden u. Komp., Dresden.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/7
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Außergewöhnlich preiswerte Angebote für

Küche und Haus

Korbsessel wie ob. Abbildung, tadellos geflecht, neuen Gestell . . 49.50

Korbsessel wie ob. Abbildung, mit Wulst-Arm. 95.00
Derselbe Sessel, jedoch aus 1a Weidengeflecht gearb. . . 195.00

Tisch wie ob. Abbildung, mit 60 cm runder Pl. 95.00
Tisch sechseckig, mit 80×80 cm Platte 145.00

Bierbecher, ½ Liter weißes Glas . . . . . Stück 1.65
Teebecher, glatt weißes Glas . . . . . Stück 1.50
Likörgläser mit hohem Fuß . . . Stück 1.50
Weingläser „Mathilde" grün 4.90, weiß 3.90
Römer, geeicht weiß oder grün 5.95
Wassergläser, gerecht verschiedene Formen 1.10
Glasteller, gerecht 14 cm 0.95
Glas-Kompottschüsseln gerecht 0.95
Porzellan-Bierbecher weiß . . . . . Stück 0.45
Porzellan-Speiseteller mit Goldrand . . . . . Stück 6.50
Porzellan-Abendbrotteller mit Goldrand 3.75
Porzellan-Butterdose weiß 4.50, 2.95
Porzellan-Schüsseln dekoriert . . . . . Stück 2.75
Porzellan-Kaffeeservice weiß, dekoriert 24.50
Porzellan-Restaurations-Tassen mit Unterlage 5.50

Emaille-Eimer 28 cm, mit Fuß Stück 16.50

Emaille-Sand-Seife-Soda-Garnitur 27.50
Emaille-Waschbecken mit Seifennapf 19.50
Emaille-Schüsseln oval, weiß, 28 cm 23.50
Emaille-Eimer weiß, 28 cm 24.50
Emaille-Toiletteneimer weiß 48.50
Emaille-Milchkrüge 3 Liter Inhalt 15.50
Emaille-Eierträger 14 cm 4.25
Emaille-Wasserkrüge 6 Liter Inhalt 21.50
Kaffeesiebe mit Drahtreifen 0.95
Reibeisen Weißblech, 29 cm 3.95
Blumen-Gießkannen 12.50, 9.50
Blumengitter lackiert 7.50, 5.50
Kartoffelstampfer verzinnt 4.25

Weiden-Hocker 35.00, 32.50

Untertassen echt Porzellan, m. Ausschuß, St. 0.25
Tassen echt Porzellan, fein dekor., St. 0.95
Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, zeitgemäße Form, St. 2.95
Kaffeekannen echt Porzellan, dekor. St. 2.95, 1.75
Milchkrüge echt Porzellan, dekoriert . . . Satz – 6 Stück 18.50
Mittelpreis **Steingutteller** zum Ausschießen . . . Stück 0.75
Mittelpreis **Steingutteller** mit Aufschnitt . . . Stück 0.45
Steingut-Speiseteller weiß, flach oder tief . . Stück 1.75
Steingut-Abendbrotteller weiß . . . . . Stück 1.50
Steingut-Speiseteller Zwischenmuster . . . . Stück 2.75
Steingut-Abendbrotteller Zwischenmuster . . . . Stück 2.25

Kaffeeservice echt Porzellan, für 6 Pers., Stück, fein dekoriert 49.50

Aluminium-Eßlöffel 0.85
Aluminium-Kaffeelöffel 0.50
Küchenmesser mit gehärtetem Heft 1.25
Waschbretter mit Blechumlage 7.95
Wäscheleinen, Ia. geklöppelt, 50 Meter 43.50, 35 Meter 35.00
Roßhaarbesen Ia Qualität . . . 20.50, 15.50
Roßhaar-Handbesen Ia Qualität 8.95
Bestecktasten Buche, streifig 6.95
Garten-Gießkannen ca. 10 Ltr. 27.50, ca. 8 Ltr. 25.00
Balkon-Blumenkasten 13.50, 7.50, 5.50

Waschkörbe, viereckig, gemustert . . 65.00, 55.00

Waschgarnitur groß, Stück 45.00
Waschbecken aus Aluminium . . . 18.50, 13.50
Nachtgeschirre, weiß Stück 6.75
Zay-Schüsseln 6 Stück . . . 20.50, 17.50
Gemüsesieb-Schüsseln weiß 6.50
Gemüseschüsseln blau 7.50
Handkaffeemühlen mit Ia Werk 49.50
Fleischwölfe kein Zerreißen, mit 3 Messern 37.50
Kleidermaschine mit Wäschetrommel . . . 24.50
Bolzen-Plätten vernickelt 37.50, 28.00
Tischmesser mit Solinger Klinge 4.50
Tisch-Besteck auf durchgehender Klinge . . 7.50
Küchenöffner mit gebeitztem Heft 2.50
Kartoffelschäler Weißblech . . . . . Stück 0.35
Wäsche-Klammern in Hartholz . . . . Stück 1.75

Eimer, Doppelboden, verzinkt, mit Fuß, 28 cm . . . 16.50

Brotkapsel email. lackiert 18.50
Scheuerbürsten in Holz 2.50
Schrubber Fiber oder Hanfen 4.95
Klosettbürsten Ia Qualität 4.95
Topfbesen Reisstroh 3.95
Aufstreichbürsten „Borsten" 0.50
Schuh-Glanzbürste 4.95
Hand-Waschbürste 0.95
Handtuchhalter Buche, mit Einlage 6.50
Quirlgarnitur Porzellan, mit 2 Brettern . . 39.50
Nudelrollen Buche 3.50
Schul-Stickrahmen . . 7.50, 6.50
Servierbretter Buche, 20×30 cm 18.50

Reisekörbe mit Blechbeschlägen 120.00, 95.00

Korbsessel wie ob. Abbildung, sehr gut geflochten . . 69.50
Derselbe Sessel, jedoch aus 1a Weidengeflecht gearbeitet 145.00

Sessel wie ob. Abbildung, aus 1a Weidengeflecht gearb. . 195.00

Korbsessel wie ob. Abbildung, besonders stabil gearb. . 82.50

Messow & Waldschmidt

Weißer Adler Kurhaus Loschwitz
Straßenb. 11, Nr. 1 u. Taubstummenhaus
Jeden Donnerstag der beliebte Geselligkeitsball. (Reunion)
Konzert: Ball! Anfang 6 Uhr! Kein Schluß. Sonderwagen. Großes Wiener Orchester.

Ball-Anzeiger
für Donnerstag den 14. April

Elysium, Räcknitz Endstation Linie 6 Lm. 1 u. 16 (Gerafstr.) Tadellose Musik.
Gasthof Oberigau Straßenbahnlinie 10. Morgen Donnerstag: Groß. Herren- u. Damenball.
Goldne Krone Strehlen, Haltestelle Linie 2. Wunderbarer Spaziergang durch den Großen Garten. — Gepfl. Gastwirtschaft.
Hellmichs Etablissement Königsbrück. Str. 10 Künstlerkapelle.
Palmengarten mit Wintergarten und Tanzdiele. (1256)

Annensäle, Fischhofplatz 10
Heute Anfang 6½ Uhr
Der beliebte **Mittwochsball.**

Wilder 6 Mann Endstation
Mittwoch den 13. April, abends 6½ Uhr
Vornehmer Damen-Ball
Tanzmaschen — Tanzbändchen. (1297)

KAMMER-LICHT-SPIELE **KAMMER-LICHT-SPIELE**
Fernspr. Nr. 17080 Wilsdruffer Str. 29 Wilsdruffer Str. 29 Fernspr. Nr. 17080

Der Wettstreit zwischen
HARRY PIEL
dem deutschen Meister der Sensationen
und
ALBERTINI
dem berühmten italienischen Sensationsdarsteller
beginnt!

Harry Piel ist tragisch in Deutschland der beliebteste und durch seine tollkühnen Sensationen bekannteste Darsteller, der in seinen Attraktionen bisher nicht übertroffen worden ist.

Albertini hat es verstanden, sich durch seine nervenspannenden und gefährlichen Sensationen in dem Film **Kindesraub im Zirkus Buffalo** auch in Deutschland schon einen Namen zu machen.

Das Publikum soll entscheiden!

Wir haben daher die Erst-Aufführungen des Harry-Piel- und Albertini-Films für unser Theater erworben und beginnen **ab Donnerstag den 14. April, nachm. 4 Uhr,** mit

Harry Piel: Reiter ohne Kopf. II. Die geheimnisvolle Macht. — **7 Akte.**

In allernächster Zeit erscheint dann:

Albertini: Samson. II. Der 1. Teil läuft unter dem Titel: Der Kindesraub im Zirkus Buffalo. **8 Akte.**

Es dürfte für jeden Kinofreund von größtem Interesse sein, den Wettstreit der beiden Darsteller zu verfolgen.

Werktags ab 4 Uhr — Sonntags ab 2½ Uhr

Reichshallen, Palmstr. 13, nahe Postplatz
Kleinkunstbühne
Neue Possen. Vorzügliches Programm.

Große Wirtschaft
Heute sowie jeden Mittwoch **Kaffee-Konzert** im Saale. Anf. 4 Uhr.

Prunksaal Grüne Wiese
Linie 12 Donnerstag ab 6 Uhr Grüne
Großer Damenball
Max Herbach u. Frau.

Gasthof Seidnitz
Tel. 31802. — Endstation der Linie 12.
Jeden Sonntag **Vornehme Ballmusik.**

Restaurant Fischhaus, Delikatessen- u. Fischhandl.
Große Brüdergasse 17.
Spez.-Fisch- u. Flußgerichte zu billigen Preisen. — Mittags ab 12 Uhr Menü v. 1–6 M. mit 2 Gängen. Abends ab 5 Uhr: Spezialgerichte. Wintergärtn. gepflegte Fassbiere u. Rechelbräuhiere. — Weine erster Firmen. Vom 6 Uhr an: Künstler-Konzert. Arth. Müller und Frau.

Ebels beliebter
Fleischsalat
Pfd. nur 12 Mark
ist das praktischste, billigste, nahrhafteste und delikateste Gericht.
Hans Ebel, Fleischsalatfabrik
Alaunstraße 35. Fernsprecher 11546.

Arbeiterschuhe b. Hlig! Ganz Winter bestimmt
Schnürle. Paar 49 M., Stiefel, Paar 60 M.
Bismarckplatz 13, Eingang Bauernmarktstraße

Beleuchtungskörper
aller Art in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Fritz Rauschenbach Nachfl., Ringstraße 4.

Kaufscheck-Sparmarke Dresden-A.

Große Auswahl

Frauen-Tee Bich. Freiseleben Postplatz.

Einkauf u. Tausch

Hohe Beleihung

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210413/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG